



SPRACHENDIDAKTIK IM DIALOG

15. NACHWUCHSTAGUNG DER ÖGSD

Freitag, 5. April 2024, 12.30-18.00

Samstag, 6. April 2024, 9.00-13.00

Die Teilnahme ist für Vortragende, Studierende und ÖGSD-Mitglieder kostenfrei. Für andere Teilnehmer*innen beträgt die Tagungsgebühr 20€. Wir bitten um Überweisung zeitgleich mit der Anmeldung (bis 20. März 2024 per oegsd-nachwuchstagung2024@univie.ac.at) auf das Konto der ÖGSD:

UniCredit Bank Austria AG, BLZ: 12000
IBAN: AT35 1200 0501 1605 3784, BIC: BKAUATWW



WILLKOMMEN

Herzlich willkommen bei der 15. Nachwuchstagung der Österreichischen Gesellschaft für Sprachendidaktik (ÖGSD). Diese seit 2008 jährlich stattfindende Veranstaltung hat zum Ziel, wissenschaftlichem Nachwuchs im Forschungsfeld der Sprachendidaktik ein Präsentationsforum zu bieten und Forschende verschiedener Philologien und Fachdidaktiken sowie der Lehrer:innenbildung, die den Gegenstand Sprache unter didaktisch-methodischer Schwerpunktsetzung untersuchen, miteinander zu vernetzen.

In dieser Broschüre finden Sie eine Übersicht über das Programm der Tagung sowie Kurzbeschreibungen aller Vorträge und Posterpräsentationen. Beide Präsentationsformate bieten Raum für konstruktive Fragen und bereichernde Diskussionen. Zusätzlich finden Sie nützliche Informationen rund um den Campus der Universität Wien sowie zur Publikationsmöglichkeit der Beiträge im Bericht der 15. ÖGSD-Nachwuchstagung.

Wir bedanken uns beim Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Wien, das es uns ermöglicht, Sie willkommen zu heißen. Weiters bedanken wir uns recht herzlich bei Doris Pokitsch und Prof. Rod Ellis für ihre Keynote-Vorträge, die die Tagung einrahmen – sowie allen helfenden Händen, die die Durchführung der Tagung ermöglichen. Zu guter Letzt bedanken wir uns bei Ihnen für Ihre Teilnahme, Ihr Interesse und Ihr Mitwirken an der 15. ÖGSD-Nachwuchstagung.

Wir freuen uns auf eine spannende Zeit und interessante Gespräche in einer wertschätzenden Atmosphäre.

Das Organisationsteam der ÖGSD

Organisation: Daniele Polizio & Katrin Hofmann (Universität Wien)

*Beratung: Karen Schramm, Christiane Dalton-Puffer, Julia Hüttner (Universität Wien)
Michaela Rückl (Paris-Lodron Universität Salzburg)*

Unterstützung vor Ort: Tatjana Bacovsky-Novak, Amadea Brenner (Universität Wien)

UNTERKUNFT

Es gibt eine große Auswahl an Hotels in Wien für jedes Budget. Im Folgenden haben wir einige mögliche Unterkünfte aufgelistet, die von der Universität Wien empfohlen werden.

Hotels

<u>Hotel Boltzmann</u> **** Boltzmanngasse 8 1090 Wien	<u>Hotel & Palais Strudlhof</u> **** Pasteurgasse 1 1090 Wien	<u>Hotel Regina</u> **** Rooseveltplatz 15 1090 Wien	<u>Boutique Hotel Donauwalzer</u> **** Hernalser Gürtel 27 1170 Wien
<u>Hotel am Schottenpoint</u> *** Währinger Straße 22 1090 Wien	<u>Hotel Zipser</u> *** Lange Gasse 49 1080 Wien	<u>Motel One Wien-Staatsoper</u> Elisabethstraße 5 1010 Wien	<u>Motel One Wien-Hauptbahnhof</u> Gerhard-Bronner-Straße 11 1100 Wien
<u>Motel One Wien-Westbahnhof</u> Europaplatz 3 1150 Wien	<u>Motel One Wien-Prater</u> Ausstellungsstraße 40 1020 Wien	<u>ibis Styles Wien City</u> Döblinger Hauptstraße 2 1190 Wien	<u>ibis Styles Wien Messe Prater</u> Franzensbrückenstraße 26 1020 Wien
<u>ibis Wien Messe</u> *** Lasallestraße 7A 1020 Wien	<u>ibis Wien City</u> *** Schönbrunner Straße 92 1050 Wien	<u>ibis Wien Hauptbahnhof</u> *** Canettistraße 8 1100 Wien	<u>ibis Wien Mariahilf</u> Mariahilfer Gürtel 22-24 1060 Wien

Pensionen & Hostels

<u>Hotel-Pension Baron</u> **** Währinger Straße 12 1090 Wien	<u>Hotel-Pension Baronesse</u> **** Lange Gasse 61 1080 Wien	<u>Hostel Ruthensteiner</u> Robert-Hamerling-Gasse 24 1150 Wien
<u>a&o hostels Wien Hauptbahnhof</u> Sonnwendgasse 11 1100 Wien	<u>a&o hostels Wien Stadthalle</u> Lerchenfelder Gürtel 9-11 1160 Wien	

VERANSTALTUNGORT

Der Veranstaltungsort befindet sich auf dem Universitäts-Campus – dem alten AKH-Gelände im 9. Wiener Gemeindebezirk. Alle Räumlichkeiten sind beim Institut für Anglistik und Amerikanistik angesiedelt.

Unterwegs in Wien

In Wien können Sie Busse, Straßenbahnen und die S-Bahn benutzen. Ein Einzelticket kostet 2,40 € (vor dem Einsteigen) bzw. 2,60 € (in der Straßenbahn), ein „48 Stunden Wien“-Ticket 14,10 € und ein „72 Stunden Wien“-Ticket 17,10 €. Sie können diese Fahrkarten der Wiener Linien am Flughafen, an jeder U-Bahn-Station, an einer Trafik (Kiosk für Zeitungen und Tabakwaren), über die Smartphone-App (siehe unten), aber nicht an Bord von Bussen oder U-Bahnen kaufen. In der Straßenbahn können Sie Einzelfahrscheine kaufen, aber die meisten Fahrkartenautomaten dort sind münzbauiert, also stellen Sie sicher, dass Sie etwas Kleingeld haben.

- [Metro and S-Bahn map of Wiener Linien](#)
- [plan your trip with route planner "Scotty" \(ÖBB + Wiener Linien\)](#)
- [plan your trip with Wiener Linien](#)
- [Wiener Linien smartphone app WIENMOBIL](#)

Helene-Richter-Saal (HRS) und Seminarräume

Der Helene-Richter-Saal und die Seminarräume 1, 3 und 4 befinden sich direkt am

Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Wien
Campus AAKH, Hof 8.3, Spitalgasse 2, 1090 Wien

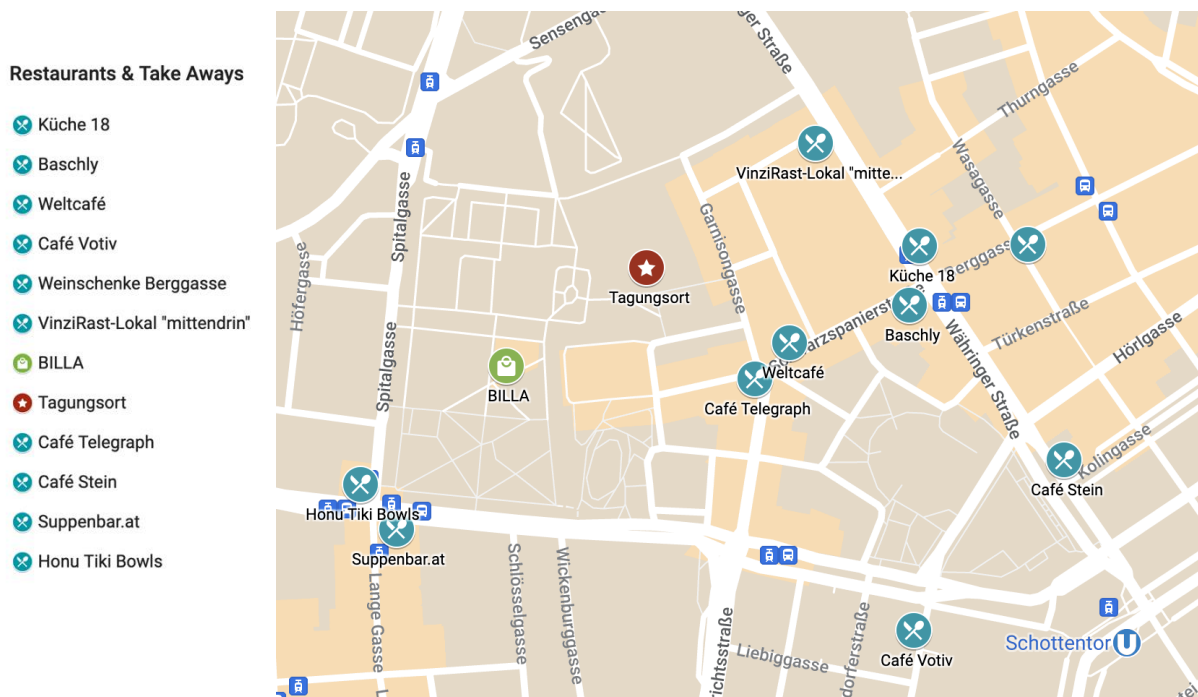
Den Helene-Richter-Saal und die Seminarräume finden Sie im Erdgeschoss.

Wenn Sie in der Spitalgasse ankommen, betreten Sie den Hof 1 ([Karte](#)); wenn Sie von der Garnisongasse kommen (das ist der kürzeste Weg zum Veranstaltungsort), befinden Sie sich im Hof 9 (in diesem Fall gehen Sie einfach zum nächsten Hof, der Nr. 8). Wenn Sie sich innerhalb der Campusmauern befinden, sollten Sie auf die blauen Wegweiser mit Karten achten (die offiziellen Wegweiser der Universität).

Für eine Suche in Google Maps benutzen Sie bitte die Adresse „Garnisongasse 13“. Dies ist auch der nächstgelegene Eingang in den Campus.

ESSEN & VERPFLEGUNG

In der Nähe des Universitätscampus gibt es zahlreiche Restaurants und Take Aways, von denen Sie hier eine Auswahl finden:



PUBLIKATION

Im Anschluss an die Veranstaltung haben alle Präsentator:innen die Möglichkeit, einen *Extended Abstract* im Bericht der 15. Nachwuchstagung zu veröffentlichen. Der Tagungsband wird nach *peer review* online auf der Website der ÖGSD publiziert: <https://www.oegsd.at/nachwuchspublikationen/>. Details zur Einreichung der Extended Abstracts erfahren Sie auf der Tagung.

15. Nachwuchstagung der Österreichischen Gesellschaft für Sprachendidaktik

Freitag, 5. April – Samstag, 6. April 2024

Programm (Stand: 04.04.2024)

Freitag, 5. April 2024				
ab 12:30	Registrierung			Foyer Institut für Anglistik
13:00- 13:15	Begrüßung & Eröffnung (Michaela Rückl, Daniele Polizio und Katrin Hofmann)			Helene-Richter-Saal
13:15- 14:00	Keynote / Doris Pokitsch <i>Forschen über/mit/zwischen/in Sprachen – Diskussionsimpulse</i>			Helene-Richter-Saal
	<i>Helene-Richter-Saal</i> Fokus: Teachers' beliefs Sektionsleitung: Michaela Rückl, Daniele Polizio	<i>Seminarraum 1</i> Fokus: Erwachsene im Beruf Sektionsleitung: Karen Schramm, Julia Pittenauer	<i>Seminarraum 3</i> Fokus: Grammatikerwerb I Sektionsleitung: Alexandra Schurz, Julia Lankl	<i>Seminarraum 4</i> Fokus: Digitalität I Sektionsleitung: Julia Hüttner, Ramona Holub
14:15- 14:45	Alicia Damitsch <i>Der berufliche Habitus von Englischlehrkräften an Berufskollegs</i>	Birgit Birkfellner <i>DaF für die Pflege – Sprachliche Bedarfe und Bedürfnisse in der Ausbildung philippinischer Pflegekräfte für den deutschsprachigen Arbeitsmarkt</i>	Helene Thierrichter <i>Eine Analyse der differentiellen Objektmarkierung des Spanischen im unterrichtlichen Kontext: Die Perspektive der Lernenden</i>	Vera Trager <i>TBLT in Primary Schools: Empowering Teachers with a Tool for Automated Task Design</i>
14:50- 15:20	Md. Sadequle Islam <i>(abgesagt)</i> <i>Higher Education English Teachers' Ideologies on Translanguaging: When the Monolingual Mindset Meets Internationalization in German Higher Education</i>	Marie-Christin Dotzler <i>Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit im rätoromanischen Sprachgebiet – eine Analyse ausgewählter Sprachbiografien von Erwachsenen mit Zuwanderungsgeschichte</i>	Katharina Egger <i>Learning Grammar in English as a Foreign Language Along the Principles of Processability Theory. A Textbook Analysis and Empirical Study of Students of Lower Secondary Education in Tyrol</i>	Rebeca Iniesta Jiménez <i>KI-basierte Tools im Spanischunterricht. Eine qualitative Studie über die Einstellungen, Überzeugungen und Erwartungen von Lehrpersonen an österreichischen Schulen</i>

15:30-
16:00

Pause mit Kaffee / **Posterrundgang***

Foyer Institut für Anglistik

	<p><i>Helene-Richter-Saal</i> Fokus: Erziehungspartnerschaft Sektionsleitung: Julia Hüttner, Julia Pittenauer</p>	<p><i>Seminarraum 1</i> Fokus: Hörverstehen Sektionsleitung: Christiane Dalton-Puffer, Kaichen Wang</p>	<p><i>Seminarraum 3</i> Fokus: Grammatikerwerb II Sektionsleitung: Karen Schramm, Julia Lankl</p>	<p><i>Seminarraum 4</i> Fokus: Digitalität II Sektionsleitung: Sima Khezrlou, Katrin Hofmann</p>
16:10- 16:40	<p>Ramona Holub <i>Die Erziehungspartnerschaft im Kontext von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität</i></p>	<p>Defne Taner <i>Herausforderungen beim Hörverstehen im Deutsch-Standard-Kontinuum</i></p>	<p>Anna Romano <i>Taskbasierter Fremdsprachenunterricht und die Förderung des Grammatikerwerbs: eine quasi-experimentelle Studie mit Anfänger:innen des Italienischen in Tirol</i></p>	<p>Claudia Schnellbögl (<i>abgesagt</i>) <i>Pre-service teachers' perspectives on Extended Reality (XR) for English language teaching and global education</i></p>
16:45- 17:15	<p>Jasmin Weiss-Urank <i>Erstsprache Russisch bei in Kärnten lebenden Kindern. Einflüsse auf den Spracherhalt mit Fokus auf den familialen literalen Praktiken und dem Erstsprachenunterricht Russisch</i></p>	<p>Isabel Zins <i>Förderung von bildungssprachlicher Mehrsprachigkeit durch extensives Hören in der Sekundarstufe II</i></p>	<p>Elisa Moroni <i>Exploring Collaborative Writing Dynamics in Constructing Russian Impersonal Sentences: A Pilot Study</i></p>	<p>Raphael Zitzenbacher <i>Comparing and Evaluating Language Learning Apps for Secondary Level Learners</i></p>

ab
17:20

Sektempfang / **Posterrundgang***

Foyer Institut für Anglistik

* mit Postern von **Martina Frank** (*abgesagt*)(*abgesagt*), **Juliane Götz**, **Agnes Grömer** (*abgesagt*) (*abgesagt*), **Fangfang Li**, **Herland Franley Manalu**, **Erika Niederlechner**, **Rhea Pasinjek** (*abgesagt*) (*abgesagt*), **Cecilia Regni** (*abgesagt*) (*abgesagt*) und **Johanna Wittner**

Samstag, 6. April 2024

Seminarraum 1

Fokus: Emotionen im FSU

Sektionsleitung: Christiane Dalton-Puffer, Birgit Birkfellner

9:00-

Katharina Pollak

9:30

Spaß mit Sprachen.

Ein mehrsprachigkeitsdidaktischer Einstieg in den Unterricht romanischer Sprachen an der österreichischen Sekundarstufe I am Beispiel von Italienisch

9:35-

Alessa Frank

10:05

Die Variablen Foreign Language Attitudes/Motivation und Foreign Language Enjoyment beim Erwerb von Italienisch als zweite Fremdsprache. Erkenntnisse aus einer empirischen Studie in einer österreichischen Sekundarstufe II

10:10-

Jacqueline Janoschek

10:40

Exploring foreign language emotions in the English classroom

Seminarraum 3

Fokus: Mehrsprachigkeit, -kulturalität

Sektionsleitung: Michaela Rückl, Defne Taner

Luca Gacs

Strategien des Hörverstehens bei lebensweltlich mehrsprachigen Jugendlichen

Sira Weber

Kritische Auseinandersetzung mit dem Status quo des Interkulturellen Lernens im Französisch- und Spanischunterricht in Österreich und Deutschland

Michaela Gindl

Armutsmehrsprachigkeit oder Mehrwertgenerierung? Der bildungssprachliche Aspekt im Erstsprachenunterricht Bosnisch/Kroatisch/Montenegrinisch/Serbisch in der Sekundarstufe I

Seminarraum 4

Fokus: Sprachsensibler Fachunterricht

Sektionsleitung: Karen Schramm, Tatjana Bacovsky-Novak

Iris Knapp

„PhyVeBER – Physik verstehen, beschreiben und erklären“: Eine kritische Analyse von sprachlichen Operatoren im Physiklehrplan und in Leseaufgaben in Physikschulbüchern der 6. Schulstufe

Johanna Preitler-Schauhuber

CLIL in Key Stage 1: Successful Content and Language Integrated Learning in the first two years of primary school

Julia Lankl

Elaborativer Input von Lehrenden in der sprachsensiblen Gesprächsführung im Grundschulunterricht an österreichischen Auslandsschulen

10:45-

11:30

Pause mit Getränken & Obst / **Posterrundgang***

Foyer Institut für Anglistik

11:30-

12:30

Keynote / **Rod Ellis** *Assessing pragmatic competence: A psycholinguistic perspective*

Helene-Richter-Saal

12:30-

13:00

Abschluss & Ausblick

Helene-Richter-Saal

Abstracts

Freitag, 5. April 2024

Keynote

Doris Pokitsch

Forschen über/mit/zwischen/in Sprachen – Diskussionsimpulse

Für sprachebezogene Forschungsarbeiten ist Sprache Thema, Gegenstand und Medium gleichermaßen. Was es bedeutet, über, mit, zwischen und in Sprache(n) zu forschen, wird im Vortrag anhand forschungspraktischer Beispiele diskutiert. Dabei wird zum einen der Prozess des Forschens reflektiert: Welches Grundverständnis von Sprache(n) und Sprachigkeit liegt meiner Forschung zugrunde? Mit welchen Konzepten und Begriffen arbeite ich (nicht)? Wie kann ich mit mehrsprachigem Datenmaterial produktiv umgehen? Zum anderen wird auch der Prozess des Schreibens im Rahmen der Forschungstätigkeit thematisiert und damit auch der Frage nachgegangen, wie die eigene Stimme (voice) als Wissenschaftler:in entwickelt und gestärkt werden kann.



Doris Pokitsch ist Professorin für Migrationspädagogik und Mehrsprachigkeit an der PH Oberösterreich. Davor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Wien (Institut für Germanistik, Fachbereich DaF/DaZ) und der Bergischen Universität Wuppertal (School of Education, Arbeitsbereich Mehrsprachigkeit in der Schule).

Helene-Richter-Saal: Teachers' beliefs

Alicia Damitsch

Der berufliche Habitus von Englischlehrkräften an Berufskollegs

„Auf den Lehrer kommt es an“ (Lipowsky, 2006). Diese Schlussfolgerung von Frank Lipowsky, gestützt u.a. durch die Hattie-Studie (2009), wird wiederholt verwendet um den Bedarf an Lehrkräftebildungsforschung zu verdeutlichen. Ziel ist es, in Studium und Vorbereitungsdienst kompetente Lehrkräfte auszubilden, die mittels qualitativ hochwertigen Unterrichts Schüler*innen unterstützen, ihr volles Leistungspotenzial zu entwickeln.

Dabei ist festzustellen, dass Studien zur Lehrkräfteprofessionalisierung bislang Englischlehrkräfte an Berufskollegs (BK) kaum berücksichtigen. In Nordrhein-Westfalen ist das BK zwar die schüler*innenstärkste Schulform in der Sekundarstufe II (Euler, 2022, S. 83), doch die Lehramtsstudierendenzahlen spiegeln dies nicht wider. Im Fach Englisch an der Universität Duisburg- Essen lag der Anteil der neuen Lehramtsstudierenden für BKs im WS 23/24 nur bei 5,8%.

In diesem Kontext widmet sich dieses Dissertationsprojekt folgender Forschungsfrage:

Welche handlungsleitenden Wissensbestände beeinflussen den beruflichen Habitus von Englischlehrkräften an Berufskollegs? Dazu wird zunächst der berufliche Habitus von Englischlehrkräften an BKs rekonstruiert und damit u.a. die Rolle des Studiums in der Berufspraxis. Zu diesem Zweck werden narrative Interviews mit Lehrkräften geführt und mittels der Dokumentarischen Methode (nach Bohnsack, 2003) interpretiert. An das Rekonstruktionsergebnis werden fremdsprachendidaktische und berufspädagogische Normen angelegt, sodass konkrete Implikationen für die Lehrkräftebildung und andere Institutionen abgeleitet und formuliert werden können.

Bohnsack, R. (2003). Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden (1. Auflage). UTB; Verlag Barbara Budrich.

Euler, D. (2022). Die Rolle des Berufskollegs im nordrhein-westfälischen Bildungssystem: Leistungspotenziale, Herausforderungen und Ansätze zur Weiterentwicklung unter besonderer Berücksichtigung des Ruhrgebiets [Erweiterte Fassung]. Universität St. Gallen.

Hattie, J. (2009). Visible Learning: A Synthesis of Over 800 Meta-Analyses Relating to Achievement. Routledge.

Lipowsky, F. (2006). Auf den Lehrer kommt es an. Empirische Evidenzen für Zusammenhänge zwischen Lehrerkompetenzen, Lehrerhandeln und dem Lernen der Schüler. Zeitschrift für Pädagogik. Advance online publication. <https://doi.org/10.25656/01:7370>

Md. Sadequle Islam (abgesagt)

Higher Education English Teachers' Ideologies on Translanguaging: When the Monolingual Mindset Meets Internationalization in German Higher Education

There have always been discussions about whether it is beneficial or detrimental to navigate across various linguistic resources in the language classroom in different linguistic contexts (mono, bi or multilingual). In this presentation, after a revision of literature on two central concepts (language ideologies & translanguaging), English teachers' ideologies towards translanguaging will be discussed. Apart from that, a discussion on the use of translanguaging in higher education TESOL classrooms in Germany will also be done. The research, conducted between January and April 2023 at a German university, included eight English language classrooms observations and four semi-structured teachers' interviews in English. The interviews were transcribed, codified and analyzed through content and discourse analysis. The results from the classroom observations show that though the TESOL classrooms are governed by a monolingual English-only policy, translanguaging is used as a resource in a number of ways, both by students and teachers. The interviews of the teachers portray a more strict and implicit exclusion and disaffirmation of the use of other languages or language varieties. This mismatch between the ideology and practice of translanguaging in TESOL in Germany was interpreted through the lens of internationalization as a goal in higher education and the language policies promoted at the University to achieve it.

Seminarraum 1: Erwachsene im Beruf

Birgit Birkfellner

DaF für die Pflege – Sprachliche Bedarfe und Bedürfnisse in der Ausbildung philippinischer Pflegekräfte für den deutschsprachigen Arbeitsmarkt

In der Diskussion darüber, wie der derzeitige Mangel an Pflegefachkräften in Österreich und Deutschland zu bewältigen ist, spielen ausländische Arbeitskräfte eine immer größere Rolle. Ein beträchtlicher Teil dieser Pflegekräfte, die das deutschsprachige Gesundheitssystem unterstützen sollen, kommt aus den Philippinen und lernt in berufssprachlichen DaF-Kursen Deutsch für den Pflegeberuf. In einer longitudinalen Interviewstudie sollen die Sprachbedarfe und Sprachbedürfnisse von Kursteilnehmer:innen an pflegespezifischen Deutschkursen auf den Philippinen erhoben werden. Das erste Interview findet am Ende des sprachlichen Qualifizierungsprozesses statt, das zweite, wenn sie bereits im Berufsleben stehen. Die Ergebnisse dieser empirischen Untersuchung sollen anschließend mit dem Curriculum der Deutschkurse abgeglichen werden und in einem konzeptionellen Schritt als mögliche Ausgangspunkte für die Weiterentwicklung des Curriculums dienen.

Bechmann, S. (2014). *Medizinische Kommunikation. Grundlagen der ärztlichen Gesprächsführung* (1. Aufl.). Narr Francke Attempto.

Haider, B. (2010). *Deutsch in der Gesundheits- und Krankenpflege* (1. Aufl.). facultas.wuv.

Richards, J. C. (2017). *Curriculum Development in Language Teaching* (2. Aufl.). Cambridge University Press.

Roelcke, T. (2020). *Fachsprachen* (4. Aufl.). Erich Schmidt Verlag GmbH.

Weissenberg, J. (2012). *Sprachbedarfsermittlung im berufsbezogenen Unterricht Deutsch als Zweitsprache*. passage gGmbH.

Marie-Christin Dotzler

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit im rätoromanischen Sprachgebiet – eine Analyse ausgewählter Sprachbiografien von Erwachsenen mit Zuwanderungsgeschichte

Im Schweizer Kanton Graubünden ist die rätoromanische Sprache in einigen Gemeinden nach wie vor sehr vital: Dort wachsen die Bewohner:innen nicht nur mit der deutschen Sprache auf, sondern werden auch von ihrer Kindheit an mit dem Rätoromanischen sozialisiert, das (neben dem Deutschen) auch in der Schule als Unterrichtssprache verwendet wird. Gleichzeitig gibt es in der Region eine nicht zu vernachlässigende Zahl zugewanderter Personen, die vor allem im Baugewerbe, in der Hotellerie und der Gastronomie Arbeit finden. Meine Masterarbeit war der Frage gewidmet, wie diese Migrant:innen mit der Zweisprachigkeit vor Ort umgehen, aber auch wie sie ihre eigenen Herkunftssprachen im Alltag gebrauchen bzw. welche anderen Sprachen zusätzlich für sie relevant sind. Dafür habe ich anknüpfend an die Forschung von Renata Coray, Verena Tunger und Flurina Graf eine sprachbiografische Studie durchgeführt, im Rahmen derer neun erwachsene Personen, die aus unterschiedlichen Ländern stammen und mit unterschiedlichen Herkunftssprachen aufgewachsen sind, interviewt wurden. Die Interviews wurden im Anschluss anhand verschiedener Codes und Subcodes inhaltlich ausgewertet und anschließend wurden die Ergebnisse einander vergleichend gegenübergestellt. Die gewonnenen Erkenntnisse betreffen einerseits die Sprachlernstrategien und Spracheinstellungen der Interviewpartner:innen, aber auch ihre alltäglichen sprachlichen Praktiken sowie die integrative und identitäre Dimension von Sprache bzw. Sprachkompetenz.

Cathomas, R. (2005). *Schule und Zweisprachigkeit. Immersiver Unterricht: Internationaler Forschungsstand und eine empirische Untersuchung am Beispiel des rätoromanisch-deutschen Schulmodells*. Waxmann Verlag.

Coray, R., & Strebler, B. (2011). *Sprachwelten – Lebensgeschichten aus Graubünden/Munds da linguas – biografias linguisticas rumantschas. Hier und Jetzt*.

Graf, F. (2021). *Migration in den Alpen: Handlungsspielräume und Perspektiven*. Transcript Verlag.

Grünert, M. (2018). *Le romanche: situation sociohistorique et sociolinguistique*. In P. Moser & B. Moretti (Hrsg.), *La situation sociolinguistique en Suisse (Cahiers internationaux de sociolinguistique 14)*. L'Harmattan, 149–181.

Tunger, V., Mar-Molinero, C., Paffey, D., Vigers, D., & Barlóg, C. (2010). *Language policies and 'new' migration in officially bilingual areas*. *Current Issues in Language Planning* 11(2), 190–205.

Helene Thierrichter

Eine Analyse der differentiellen Objektmarkierung des Spanischen im unterrichtlichen Kontext: Die Perspektive der Lernenden

Die vorzustellende Masterarbeit untersucht den Erwerb der Differentiellen Objektmarkierung (DOM) im Spanischunterricht von L2-Lernenden mit Deutsch als Bildungssprache. An der Studie nahmen insgesamt 53 Schüler:innen der 11. und 12. Schulstufen teil, was dem 3. und 4. Lernjahr von Spanisch als Fremdsprache entspricht. DOM kennzeichnet das direkte Objekt durch die Präposition „a“ basierend auf grammatikalischen und semantischen Merkmalen. Die prototypische Verwendung von DOM im Spanischen ist bei belebten direkten Objekten, wie z.B. *Vi a Susana*.

Trotz frühem Erwerb von DOM bei spanischen Erstsprachler:innen (Rodríguez-Mondonedo, 2008), zeigen sich bei L2-Lernenden Schwierigkeiten (Bowles & Montrul, 2008, 2009a, 2009b; Arechabaleta Regulez & Montrul, 2023). Ein *Grammaticality Judgment Test* (GJT) mit einer vierstufigen Likert-Skala wurde durchgeführt, um herauszufinden, wie und ob L2-Lernende DOM erwerben können und welche Merkmale einen Einfluss haben. Die Lernenden wurden gebeten, die Stimuli mit und ohne DOM (insgesamt 75) als *grammatikalisch korrekt*, *grammatikalisch einigermaßen korrekt*, *grammatikalisch eher unkorrekt* oder *grammatikalisch nicht korrekt* einzuschätzen. Die Ergebnisse zeigen Unterschiede zwischen den beiden Lernjahren: SchülerInnen des 4. Lernjahres schneiden bei der Bewertung von markierten belebten Objekten besser ab als die SchülerInnen des 3. Lernjahres, jedoch schlechter bei der Bewertung von unmarkierten unbelebten Objekten. Dies weist darauf hin, dass die Wahrnehmung des Belebtheitsfaktors bei fortgeschrittenen Lernenden relevanter wird.

Arechabaleta Regulez, B. & Montrul, S. (2023). *Production, acceptability, and online comprehension of Spanish differential object marking by heritage speakers and L2 learners*. *Frontiers in Psychology* 14:1106613. doi: 10.3389/fpsyg.2023.1106613.

Bowles, M. & Montrul, S. (2008). *The role of explicit instruction in the L2 acquisition of the a-personal*. In M. Almazan, J. Bruhn de Garavito, & E. Valenzuela (Eds.), *Selected papers from the 8th Hispanic Linguistics Symposium* (pp. 25-35). Somerville, MA: Cascadilla Press.

Bowles, M. & Montrul, S. (2009a). *Instructed L2 acquisition of differential object marking in Spanish*. In R. Leow, H. Campos, & D. Lardiere (Eds.), *Little words: Their history, phonology, syntax, semantics, pragmatics and acquisition* (pp. 199-210). Washington, DC: Georgetown University Press.

Bowles, M. & Montrul, S. (2009b). *Back to basics: Incomplete knowledge of Differential Object Marking in Spanish heritage speakers**. *Bilingualism: Language and Cognition*, 12 (3), 363-383. doi:10.1017/S1366728909990071.

Rodríguez-Mondonedo, M. (2008). *The acquisition of Differential Object Marking in Spanish*. *Probus*, 20 (1), 111-145. doi 10.1515/PROBUS.2008.004.

Katharina Egger

Learning Grammar in English as a Foreign Language Along the Principles of Processability Theory. A Textbook Analysis and Empirical Study of Students of Lower Secondary Education in Tyrol

The talk presents the results of a small-scale study that examines whether the sequence of the introduction of specific ESL morpho-syntactic structures in the textbook *MORE! 1* (Gerngross et al., 2016) corresponds to their proposed acquisitional sequence in Processability Theory (PT) (Pienemann, 1998). Secondly, the study investigates whether the structures that are introduced in the textbook can actually be produced by selected EFL learners in an Austrian classroom setting. The data set consists of oral performances of 12 EFL learners (grade 5, age 10-11) after an instruction period of eight months. The textbook *MORE! 1* served as the basis for their grammar instruction. Communicative tasks were used to elicit spontaneous oral speech and the recorded samples were used to create linguistic profiles analyses that ought to determine the participants' current developmental stage. Additionally, the learners' acquisition of (selected) structures was then compared with their introduction in the textbook. The results indicate that the way grammatical structures are introduced in *MORE! 1* does not reflect the acquisitional sequence defined in PT. Furthermore, they show that the learners cannot produce grammatical structures at higher stages although they have been taught in class.

Gerngross, G., Puchta, H., Holzmann, C., Lewis-Jones, P., & Stranks, J. (2016). *MORE! 1 Student's Book*. Helbling Languages.

Pienemann, M. (1998). *Language Processing and Second Language Development. Processability Theory*. John Benjamins Publishing.

Vera Trager

TBLT in Primary Schools: Empowering Teachers with a Tool for Automated Task Design

The growing emphasis on second language education in primary schools highlights the need to support language teachers in these contexts. Despite Task-Based Language Teaching's (TBLT) longstanding study and promising results in facilitating instructed second language acquisition (Bygate, 2015; Ellis et al., 2019;), there is still a gap in understanding the process of task design. The practical application of Second Language Acquisition (SLA) and TBLT constructs by teachers during task creation remains, apart from few publication (Erlam, 2016; Johnson, 2003; Samuda & Bygate, 2021) unexplored.

A newly developed web-based tool, taskGen, integrates natural language processing, SLA- and TBLT theories to aid teachers during task design. This study analyzes taskGen's pilot among 45 primary school EFL teachers from Austria, Catalonia, and Hungary, focusing on usability, acceptance, and the design process.

Employing an iterative methodology, the research executed two phases of data collection. Initially, interviews were conducted to evaluate the non-functional prototype, aiming to inform enhancements in usability. Subsequently, teachers were observed engaging in task design using a functional prototype during think-aloud sessions. Results shed light on teachers' task design processes and their interaction with and acceptance of a supporting research-led web tool.

Bygate, M. (2015). Domains and Directions in the Development of TBLT. John Benjamins Publishing Company.

<http://benjamins.com/catalog/tblt>.

Ellis, R., Skehan, P., Li, S., Shintani, N., & Lambert, C. (2019). Task-Based Language Teaching. Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/9781108643689>.

Erlam, R. (2016). 'I'm still not sure what a task is': Teachers designing language tasks. Language Teaching Research, 20(3), 279–299. <https://doi.org/10.1177/1362168814566087>.

Johnson, K. (2003). Designing Language Teaching Tasks. Palgrave MacMillan.

Samuda, V., & Bygate, M. (2021). Exploring the Nuts and Bolts of Task Design. In The Cambridge Handbook of Task-Based Language Teaching. Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/9781108868327>.

Rebeca Iniesta Jiménez

KI-basierte Tools im Spanischunterricht. Eine qualitative Studie über die Einstellungen, Überzeugungen und Erwartungen von Lehrpersonen an österreichischen Schulen

Das österreichische Bildungsministerium plant verschiedene Reformen und Projekte, um die Herausforderungen, aber vor allem die Chancen von Künstlicher Intelligenz (KI) für die Schulen Österreichs zu nutzen (BMBWF). Allerdings stehen die LehrerInnen bereits seit Monaten vor großen Herausforderungen, insbesondere seit dem Launch von ChatGPT im November 2022 (Strasser, 2023). Bei der Konzeption von Reformen zur Einbeziehung von KI im Unterricht ist die Berücksichtigung der Einstellungen von Lehrpersonen von großer Bedeutung (Vogt & Flindt, 2023), zumal diese einen großen Einfluss auf die Lehr- und Lernprozesse haben. Aus diesem Grunde wird in dieser Studie ein bisher nur wenig erforschtes Forschungsfeld untersucht: die Überzeugungen und Einstellungen von LehrerInnen zum Thema KI im Spanischunterricht. Zu diesem Zweck wurden Leitfadenterviews mit 10 LehrerInnen durchgeführt und anschließend anhand der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2022) ausgewertet. Die Studie weist auf ambivalente Einstellungen seitens der Lehrpersonen hin sowie auf die Identifizierung von Potenzialen und Risiken beim Einsatz dieser Technologien im Spanischunterricht. Eines dieser Risiken ist das mangelhafte autonome Üben der Schreibfertigkeit durch die SchülerInnen, was wichtige Implikationen in Bezug auf die Prüfungsformate in der Zukunft haben kann und die Notwendigkeit aufzeigt, zu überdenken, welche Fremdsprachenkompetenz die SchülerInnen in einer digitalisierten Welt benötigen (Grünwald, 2019).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) (n.d.). Künstliche Intelligenz – Chance für Österreichs Schulen. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/ki.html>

Grünwald, A. (2019). Digitaler Wandel – Warum Überhaupt Noch Fremdsprachen in Der Schule Lernen?

In E. Burwitz-Melzer et al. (Hrsg.), Lehrern und Lernen im digitalen Wandel. Arbeitspapiere der 38. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts (S. 80-89). Narr.

Mayring, P. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Beltz.

Strasser, T. (2023). Not another ChatGPT love song!? Warum der Chatbot nur ein puzzleteil in der Diskussion ist.

Forum Bildung Digitalisierung. <https://magazin.forumbd.de/lehren-und-lernen/not-another-chatgpt-love-song>

Vogt, K., Flindt, N. (2023). *Artificial Intelligence and the Future of Language Teacher Education: A Critical Review of the Use of AI Tools in the Foreign Language Classroom*. In P. Hohaus, H. Jan-Friso (Hrsg.), *Innovating the Future of Teacher Education* (S. 179-199). Brill. https://doi.org/10.1163/9789004678545_008

Ramona Holub

Die Erziehungspartnerschaft im Kontext von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität

Durch Migration und Globalisierung werden Mehrsprachigkeit und Interkulturalität zu immer zentraleren Themen in unserer Gesellschaft und so auch in der Erziehungspartnerschaft. Da entsprechende Ansätze noch nicht ausreichend darin verankert sind (Fürstenau & Gomolla, 2011; Schröder, 2013) kann dies seitens der Lehrpersonen zu Unverständnis der elterlichen Anliegen (Gomolla, 2009) führen. Erziehungsberechtigte hingegen empfinden oft Misstrauen aufgrund des Machtungleichgewichts, das durch sprachliche sowie kulturelle Barrieren verstärkt wird (LaRoque et al., 2011). Aus diesem Kontext resultiert die Forschungsfrage „Welche Herausforderungen birgt die Erziehungspartnerschaft zwischen Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten mit Migrationshintergrund?“. Zu deren Beantwortung wurden ausgewählte Items des Lehrenden- und des Elternfragebogens (n=42 bzw. n=405) der im Rahmen des SMiE-Projekts in deutschen, österreichischen und französischen Primar- und Sekundarstufenklassen durchgeführten Fragebogenerhebung aufgegriffen. Die Studie ergab, dass Lehrpersonen im Vergleich zu Erziehungsberechtigten öfter mit sprachlichen Problemen konfrontiert sind und diese, wenn auch nicht so gut wie letztere, vor allem mit Hilfe um Reformulierung lösen können. Im Gegensatz dazu stellt die Überwindung von interkulturellen Schwierigkeiten ein größeres Hindernis für Lehrpersonen dar, zumal diese u.a. nicht in die Übersetzungssapp eingegeben werden können. Da Lehrer*innenfortbildungen ein großes Potential für die interkulturelle Elternarbeit bieten können, wurden dazu inhaltliche Vorschläge basierend auf Byrams Modell zur interkulturellen kommunikativen Kompetenz (Byram 1997) entwickelt.

- Byram, M. (1997). *Teaching and assessing intercultural communicative competence. Multilingual Matters.*
- Fürstenau, S. & Gomolla, M. (2011). *Einführung. Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit.* In S. Fürstenau & M. Gomolla (Hrsg.), *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit* (S. 13-24). Springer.
- Gomolla, M. (2009). *Elternbeteiligung in der Schule.* In S. Fürstenau & M. Gomolla (Hrsg.), *Migration und schulischer Wandel: Elternbeteiligung* (S. 21-50). Springer.
- LaRocque, M., Kleiman, I. & Darling, S.M. (2011). *Parental Involvement: The missing link in school achievement. Preventing School Failure* 55/3, S. 115-122. DOI: 10.1080/10459880903472876
- Schröder, H. (2013). *Elternarbeit und Erziehungs- und Bildungspartnerschaften in der Schule.* In W. Stange, R. Krüger, A. Henschel & C. Schmitt (Hrsg.), *Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Praxisbuch zur Elternarbeit.* (S. 190-197). Springer VS.

Jasmin Weiss-Urank

Erstsprache Russisch bei in Kärnten lebenden Kindern. Einflüsse auf den Spracherhalt mit Fokus auf den familialen literalen Praktiken und dem Erstsprachenunterricht Russisch

Im Rahmen meines Dissertationsprojektes möchte ich die Sprachentwicklung und Sprachlernmotivation von in Kärnten lebenden Kindern mit russischer Erstsprache untersuchen. Dabei sollen die Bemühungen der Eltern, den Lernfortschritt in der russischen Sprache zu fördern, mit den Motivationshaltungen der Schüler*innen und deren Leistungen im Erstsprachenunterricht verglichen werden. Ziel ist es, herauszufinden, welche Werthaltungen und literalen Tätigkeiten auf welche Art und Weise im Elternhaus gefördert werden und inwiefern sich dies in den Sichtweisen der Schüler*innen sowie in deren russischen Sprachkenntnissen widerspiegelt. Die Erforschung der Förderung im Elternhaus wird dabei als „Forschungsdesiderat“ betrachtet, da „alle Formen der mehrsprachigen Erziehung [...] nur realisierbar [sind], wenn sie von den Eltern unterstützt werden“ (Protassova, 2018, S. 143).

Neben den Werthaltungen und den familialen literalen Praktiken soll auch der Beitrag des Erstsprachenunterrichts zur Sprachentwicklung und Sprachlernmotivation – vor allem aus Sicht des Lehrpersonals und der Eltern – in den Fokus genommen werden, da dieser als weiterer Einflussfaktor nicht unberücksichtigt gelassen werden sollte. Ziel ist es, die Wechselwirkung zwischen dem elterlichen Input und der Motivation sowie Leistung der Schüler*innen im Erstsprachenunterricht zu erforschen.

Hierfür sollen Fallstudien durchgeführt werden, in deren Rahmen die erforderlichen Daten mittels unterschiedlicher Methoden wie qualitativer Interviews und Sprachstandtests erhoben werden.

- Brehmer, B. & Mehlhorn, G. (2018). *Unterricht in den Herkunftssprachen Russisch und Polnisch: Einstellung und Effekte.* In G. Mehlhorn & B. Brehmer (Hrsg.): *Potenziale von Herkunftssprachen. Sprachliche und außersprachliche Einflussfaktoren* (259-292). Stauffenburg Verlag GmbH.

- Hansen, A.; Rybarski, K. (2020). *Familiale literale Aktivitäten im Kontext von Mehrsprachigkeit*. In I. Gogolin, A. Hansen, S. McMonagle & D. Rauch (Hrsg.), *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung* (S. 143-149). Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-20285-9>.
- Mehlhorn, G. (2022). *Unterricht in der Herkunftssprache - Zum Forschungsstand*. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht. Mehr Sprachen Lernen und Lehren*, 27 (2), S. 1-16.
- Protassova, E. (2018). *Spracheinstellungen russischsprachiger Familien in Deutschland und Finnland – ein Vergleich*. In B. Brehmer & G. Mehlhorn (Hrsg.): *Potenziale von Herkunftssprachen. Sprachliche und außersprachliche Einflussfaktoren* (S. 143-164). Stauffenburg Verlag GmbH.

Defne Taner

Herausforderungen beim Hörverstehen im Deutsch-Standard-Kontinuum

Im Zweitsprachunterricht zum Hörverstehen liegt der Fokus nicht nur auf dem passiven Zuhören, sondern vielmehr auf dem aktiven „verstehenden Zuhören“. Das Ziel ist die präzise Entschlüsselung gesprochener Äußerungen, um das Verständnis der Lernenden zu verbessern. Im Vergleich zu anderen Fertigkeiten wie Sprechen und Lesen wird das Hörverstehen oft als undurchsichtige Fähigkeit betrachtet. Dies liegt daran, dass gesprochene Wörter schnell verhallen und das Tempo schwer nachvollziehbar ist. Für Deutschlernende im Alltag bedeutet dies, dass sie auf unbekannte Wörter stoßen können, insbesondere im Kontext des Wiener Dialekt-Standard-Kontinuums. Dieses umfasst das Ostmittelbairische, dessen phonetische Besonderheiten eine zusätzliche Herausforderung darstellen. Die geplante Studie zielt deshalb darauf ab, das Hörverstehen innerhalb des Dialekt-Standard-Kontinuums mittels eines eigens erstellten Erhebungsinstruments zu untersuchen. Dafür werden zunächst Interviews zur Sprachbiografie mit einer Gruppe erwachsener DaZ-Lerner:innen durchgeführt, bevor diese an einem Test – basierend auf Hörbeispielen zu Minimalpaaren – teilnehmen. Anhand der so gewonnenen Daten wird untersucht, ob der phonetische Unterschied bei Minimalpaaren wahrgenommen wird und die Ergebnisse Rückschlüsse auf die Herkunftssprachen der Teilnehmenden zulassen.

Krammer, L. (2022). Formen, Verwendungen und Funktionen von Sprachvariation. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, 2022 (76), 30-63. <https://doi.org/10.1515/zfal-2022-2078>.

Neeb, Y., Naumann, J., Knoepke, J., Isberner, M., & Richter, T. (2015). Phonologische Verarbeitung von gesprochener und geschriebener Sprache. Erfassung und Unterschiede im Verlauf der Grundschulzeit. In A. Redder, J. Naumann, & R. Tracy (Hrsg.), *Forschungsinitiative Sprachdiagnostik und Sprachförderung - Ergebnisse* (S. 47-66). Waxmann Verlag.

Rösch, H. (2011). *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache*. Oldenbourg Verlag.

Spiegel, C. (2009). Zuhören im Gespräch. In M. Krelle & C. Spiegel, (Hrsg.), *Sprechen und Kommunizieren*.

Entwicklungsperspektiven, Diagnosemöglichkeiten und Lernszenarien in Deutschunterricht und Deutschdidaktik (S. 189-203). Schneider.

Solmecke, G. (2010). Vermittlung der Hörfertigkeit. In H. J. Krumm, C. Fandrych, B. Hufeisen, & C. Riemer (Hrsg.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. 1. Halbband* (S. 969-975). De Gruyter.

Isabel Zins

Förderung von bildungssprachlicher Mehrsprachigkeit durch extensives Hören in der Sekundarstufe II

Das Dissertationsprojekt hat zum Ziel die bildungssprachliche Mehrsprachigkeit von Schüler*innen durch die Methode des extensiven Hörens zu untersuchen und zu fördern. Ca. 80 Schüler*innen einer höheren berufsbildenden Schule in Wien hören von Februar bis Juni 2024 eine Stunde Hörbeiträge pro Woche. Danach schreiben sie ein Listening Log darüber, wobei sie dabei zwischen dem Deutschen und einer weiteren Sprache wechseln. Die weitere Sprache ist eine Herkunftssprache (z.B. Arabisch, Kroatisch) oder die Schulsprache Englisch. Die Hypothese lautet, dass am Ende der Intervention sich sowohl das Deutsche als auch die Herkunftssprache bildungssprachlich weiterentwickelt haben.

Theoretischer Hintergrund sind Forschungen zur Bedeutung der Bildungssprache im gesellschaftlichen Kontext (Lange, 2020), zum extensiven Lesen (Mason & Krashen, 1997) bzw. extensiven Hören (Ivone & Renandya, 2019), sowie zum Translanguaging (Paulsrud et al., 2017).

Beim Forschungsdesign handelt es sich um Aktionsforschung, die in drei Zyklen verläuft (Altrichter et al., 2018). Ein Pre- und Posttest wird mithilfe einer Lerner*innensprachanalyse (grammatikalisch-syntaktisch, semantisch, diskursiv) (Ahrenholz, 2014) ausgewertet und beschreibt die sprachliche Entwicklung der Schüler*innen. Ein Fragebogen erhebt Selbsteinschätzungen der Schüler*innen zu ihren Sprachkenntnissen und zur Motivation. Die Auswertung des Fragebogens wird mit einer deskriptiven Statistik erfolgen. Die qualitativen und quantitativen Daten werden am Ende trianguliert.

Ahrenholz, B. (2014). *Lernersprachenanalyse*. In: J. Settineri, S. Demirkaya & A. Feldmeier García (Hrsg.), *Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Eine Einführung* (167-181). Ferdinand Schöningh Paderborn.

Altrichter, H., Posch, P. & Spann, H. (2018). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. 5., grundl. überarb. Aufl. Verlag Julius Klinkhardt (utb Schulpädagogik, 4754).

Ivone, F. M. & Renandya, W. A. (2019). *Extensive Listening and Viewing in ELT*. *TEFLIN Journal* 30 (2), 237-256.

- Lange, I. (2020). *Bildungssprache*. In: I. Gogolin, A. Hansen, S. McMonagle & D.P. Rauch (Hrsg.). *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung* (53-58). Springer VS.
- Mason, B. & Krashen, S. (1997). *Extensive Reading in English as a foreign language*. (Vol. 25/1) Elsevier Science Ltd, 91-102.
- Paulsrud, B., Rosen, J., Straszer, B., & Wedin, A. (2017). *Perspectives on Translanguaging in Education*. In: Paulsrud, B., Rosen, J. & Straszer, B. (Hrsg.). *New perspectives on translanguaging and education Bilingual Education and Bilingualism* (10-19). *Multilingual Matters*.

Anna Romano

Taskbasierter Fremdsprachenunterricht und die Förderung des Grammatikerwerbs: eine quasi-experimentelle Studie mit Anfänger:innen des Italienischen in Tirol

Das vorliegende Dissertationsprojekt befasst sich mit dem Einsatz von Task-based Language Teaching (TBLT) im schulischen Anfangsunterricht Italienisch. Untersucht wird, inwiefern der Erwerb der italienischen Pluralmorphologie durch input- und verständnisbasierte Tasks, die keine Output-Produktion vorsehen, unterstützt werden kann. Erste vielversprechende Ergebnisse hinsichtlich der Förderung des Grammatikwissens durch Input-based Tasks im Anfangsunterricht liegen zwar vor, beziehen sich jedoch meist auf die Fremdsprache Englisch und sehr simple grammatische Strukturen (Erlam & Ellis, 2019; Shintani, 2016). Das Potenzial von TBLT wird damit für eine im schulischen Fremdsprachenunterricht zentrale Gruppe, nämlich Lernende mit wenigen bis keinen Vorkenntnissen, bis dato kaum ausgeschöpft (Ellis, 2020; Erlam & Tolosa, 2022).

Um diese Forschungslücke zu adressieren, ist ein Quasi-Experiment mit vier Italienischklassen (n=60) in Tirol geplant. Zwei Schulklassen arbeiten mit input- und verständnisbasierten Tasks, während die zwei weiteren Klassen mittels eines outputbasierten Verfahrens unterrichtet werden. Die Intervention umfasst einen Zeitraum von zwei Wochen mit insgesamt sechs Unterrichtseinheiten. In einem Prätest und zwei Posttests wird das rezeptive und produktive Pluralwissen der Teilnehmenden erhoben und anschließend gruppenweise verglichen.

Die geplante Präsentation beinhaltet theoretische Aspekte des taskbasierten Anfangsunterrichts, die Diskussion der erstellten Taskmaterialien, erster Einblicke in die Ergebnisse einer Pilotstudie im März sowie daraus gezogene Implikationen für den schulischen Italienischunterricht.

Ellis, R. (2020). *Task-based language teaching for beginner-level young learners*. *Language Teaching for Young Learners*, 2(1), 4–27. <https://doi.org/10.1075/tyl.19005.ell>

Erlam, R. & Ellis, R. (2019). *Input-based tasks for beginner-level learners: An approximate replication and extension of Erlam & Ellis (2018)*. *Language Teaching*, 52(4), 490–511. <https://doi.org/10.1017/S0261444818000216>

Erlam, R. & Tolosa, C. (2022). *Pedagogical Realities of Implementing Task-Based Language Teaching (Bd. 14)*. John Benjamins Publishing Company. <https://doi.org/10.1075/tblt.14>

Shintani, N. (2016). *Input-based Tasks in Foreign Language Instruction for Young Learners*. *Task-based language teaching: Issues, Research and Practice (TBLT): Bd. 9*. John Benjamins Publishing Company.

Elisa Moroni

Exploring Collaborative Writing Dynamics in Constructing Russian Impersonal Sentences: A Pilot Study

This presentation describes the outcomes of a pilot study investigating the impact of collaborative writing on the acquisition of Russian impersonal structures. The pilot is part of a PhD project focused on the relationship between collaborative writing and the learning of Russian grammar (Storch, 2013). In this research, both qualitative aspects of writing and quantitative measures of linguistic accuracy are considered. Russian learners (n=6) at B1 level in an Italian university context engaged in computer-based writing tasks involving the use of Russian impersonals. Two dictogloss and two creative writing tasks were submitted to the students (Wajnryb, 1990). The dictogloss tasks were seeded with the targeted structures, aimed at eliciting the production of the impersonal constructs. Two groups – the control and the experimental groups – were involved, and the results were compared (Mackey & Gass, 2022). The study explores the influence of collaborative writing on linguistic accuracy and may offer insights relevant to language educators and researchers in collaborative writing studies. There are few studies analyzing the impact of computer-mediated collaborative writing on linguistic accuracy (Li, 2021; Li & Zhang, 2023), especially in the Russian language context. The findings invite further exploration of collaborative writing in diverse linguistic contexts.

Li, M. (2021). *Researching and Teaching Second Language Writing in the Digital Age*. Palgrave Macmillan Cham. DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-030-87710-1>

Li, M., & Zhang, M. (2023). *Collaborative writing in L2 classrooms: A research agenda*. *Language Teaching*, 56(1), 94–112.

Mackey, A., & Gass, S. M. (2022). *Second Language Research. Methodology and Design (3rd ed.)*. Routledge.

Storch, N. (2013). *Collaborative Writing in L2 Classrooms*. *Multilingual Matters*.

Wajnryb, R. (1990). *Grammar Dictation*. Oxford University Press.

Seminarraum 4: Digitalität II



Claudia Schnellbögl (*abgesagt*)

Pre-service teachers' perspectives on Extended Reality (XR) for English language teaching and global education

Extended reality (XR) bears unique affordances that can enhance learning in general (Makransky & Peterson, 2021), language learning (Parmaxi, 2023), and environmental education. To realize this potential of XR in English as a foreign language (EFL) education, teachers need to develop their professional competences (Baumert & Kunter, 2013) concerning the integration of XR into the classroom and global education. However, research on EFL teachers' beliefs, motivation, and knowledge concerning XR is limited. As part of the BMBF-funded competence network *lernen:digital*, our research project explores the professional competence development of EFL teachers through evidence-based training modules on XR and global education. As a first step, we conducted semi-structured group interviews with pre-service teachers after they had participated in a university seminar dealing with the use of XR for global education. First insights into the data suggest that pre-service teachers perceive a high potential in XR due to its immersive and motivational features. Additionally, participants had varying levels of knowledge about designing tasks with XR to foster EFL education. The findings underscore the importance of pedagogical content knowledge for pre-service teachers, while also indicating the need for further research on the professional competences of in-service EFL teachers in relation to XR technologies.

- Baumert, J., & Kunter, M. (2013). *The COACTIV Model of Teachers' Professional Competence*. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss, & M. Neubrand (Eds.), *Cognitive Activation in the Mathematics Classroom and Professional Competence of Teachers: Results from the COACTIV Project* (pp. 25–48). Springer US. https://doi.org/10.1007/978-1-4614-5149-5_2
- Makransky, G., & Petersen, G. B. (2021). *The Cognitive Affective Model of Immersive Learning (CAMIL): A Theoretical Research-Based Model of Learning in Immersive Virtual Reality*. *Educational Psychology Review*, 33(3), 937–958. <https://doi.org/10.1007/s10648-020-09586-2>
- Parmaxi, A. (2023). *Virtual reality in language learning: A systematic review and implications for research and practice*. *Interactive Learning Environments*, 31(1), 172–184. <https://doi.org/10.1080/10494820.2020.1765392>

Raphael Zitzenbacher

Comparing and Evaluating Language Learning Apps for Secondary Level Learners

In the evolving landscape of language education, mobile language learning apps have gained prominence as learning resources due to the widespread availability of smartphones and tablets among children and teenagers. These apps present a flexible approach to language learning, transcending temporal, spatial, and educational limitations. However, the sheer volume of available language learning apps prompts a critical question for educators and learners alike: which apps effectively contribute to language acquisition? This study addressed this query by establishing a theory-based evaluation rubric for language learning apps, encompassing four domains and twenty-six dimensions. Peer-reviewed, this rubric serves as a comprehensive tool to assess apps' educational value, design, engagement potential, and ability to facilitate language learning.

The Evaluation Rubric for Language Learning Apps for Secondary Level Learners was then applied to analyse and compare Duolingo and Mondly, two popular language learning apps. The systematic-qualitative-interpretive analysis delved into the mechanics of these apps, uncovering their approaches to English as a Foreign Language (EFL) learning and teaching. The findings revealed a predominant focus on vocabulary and grammar training, with limited attention to essential language skills such as reading, listening, speaking, and writing. While these apps offer innovative features, the study suggests they should be considered as supplementary resources rather than primary tools in traditional EFL classrooms and beyond.

- Chen, X. (2016). *Evaluating language-learning mobile apps for second-language learner*. *Journal of Educational Technology Development and Exchange*, 9(2), 39-51. <https://doi.org/10.18785/jetde.0902.03>
- Kukulska-Hulme, A. (2020). *Mobile-assisted language learning*. In C. Chapelle (Ed.), *The encyclopedia of applied linguistics* (pp. 1-9). Wiley. <https://doi.org/10.1002/9781405198431.wbeal0768.pub2>
- Lee, C., & Cherner, T. (2015). *A comprehensive evaluation rubric for assessing instructional apps*. *Journal of Information Technology Education: Research*, 14, 21-53. <https://doi.org/10.28945/2097>

- Loewen, S.; Crowther, D., Isbell, D., Kim, K., Maloney, J., Miller, Z., & Rawal, H. (2019). Mobile-assisted language learning: a duolingo case study. *ReCALL* 31(3), 293-311. <https://doi.org/10.1017/S0958344019000065>
- Rosell-Aguilar, F. (2017). State of the app: a taxonomy and framework for evaluating language learning mobile applications. *CALICO Journal*, 34(2), 243-258. <https://doi.org/10.1558/cj.27623>

Seminarraum 1: Emotionen im FSU

Katharina Pollak

Spaß mit Sprachen. Ein mehrsprachigkeitsdidaktischer Einstieg in den Unterricht romanischer Sprachen an der österreichischen Sekundarstufe I am Beispiel von Italienisch

Ein Großteil der österreichischen Schulen zeichnet sich durch sprachliche und kulturelle Vielfalt aus. Während zweite und dritte lebende Fremdsprachen hauptsächlich in der Sekundarstufe II unterrichtet werden, ist der Pflichtschulbereich auf Zweisprachigkeit ausgelegt. Mehrsprachigkeit spielt dabei nur eine marginale Rolle (Rückl, 2023). Doch auch junge Schüler:innen sind bereits in der Lage, sich mit Mehrsprachigkeit zu beschäftigen, über Sprache zu reflektieren und sprachenbewusst zu agieren (Morkötter, 2016, Krumm & Reich, 2011).

Das vorgestellte Projekt Spaß mit Sprachen dient der Förderung von Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität mithilfe einer Brückensprache beziehungsweise -kultur in der Sekundarstufe I.

Es setzt sich zum Ziel, Lernenden Lust auf Sprachenlernen zu machen. Dabei soll bewusst auf das Vorwissen und die Lernerfahrungen der Schüler:innen zurückgegriffen und Sprachenvergleich sowie Hypothesenbildung angeregt werden. Wie diese Ziele erreicht werden können, soll die exemplarische Veranschaulichung der Lehr-/Lernmaterialien am Beispiel von Italienisch zeigen. Diese werden dabei in zielsprachliche, landes- und interkulturelle sowie mehrsprachigkeitsorientierte Aktivitäten unterteilt, welche bereits in mehreren Workshops pilotiert worden sind. Im Rahmen meiner Masterarbeit werden die Materialien didaktisch aufbereitet und empirisch untersucht. Die Studie liefert anhand von quantitativen Fragebogendaten aus der Schüler:innenperspektive Einsicht in das Kompetenzerleben und in die Lernfreude der Lernenden in den durchgeführten Workshops, wobei einzelne Erkenntnisse im Vortrag präsentiert werden.

Krumm, H.-J. & Reich, H. H. (2011). *Curriculum Mehrsprachigkeit*. <https://www.oesz.at/download/cm/CurriculumMehrsprachigkeit2011.pdf>

Morkötter, S. (2016). *Förderung von Sprachlernkompetenz zu Beginn der Sekundarstufe. Untersuchungen zu früher Interkomprehension*. Narr Francke Attempto.

Rückl, M. (2023). *Mehrsprachigkeitsdidaktik als Schlüssel für effizienten Spracherwerb. Evidenzbasierte Erkenntnisse zur Lehrwerkwirkung im Bedingungsgefüge des kompetenzorientierten Unterrichts von Italienisch und Spanisch als dritte Fremdsprachen*. *Ibidem*.

Alessa Frank

Die Variablen Foreign Language Attitudes/Motivation und Foreign Language Enjoyment beim Erwerb von Italienisch als zweite Fremdsprache. Erkenntnisse aus einer empirischen Studie in einer österreichischen Sekundarstufe II

Ziel der zu präsentierenden Studie war es, die Variablen Foreign Language Attitudes/Motivation („Einstellungen/Motivation zu Fremdsprachen“, Gardner, 1985; Henry, 2010) und Foreign Language Enjoyment („Freude an Fremdsprachen“, Dewaele & MacIntyre, 2014) beim Erwerb von Italienisch als zweiter Fremdsprache im schulischen Kontext, auch im Vergleich zu Englisch, zu untersuchen. Die empirische Studie wurde in vier Oberstufenklassen (n = 33) eines österreichischen Gymnasiums durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten, dass beide Variablen im Englischunterricht höher ausgeprägt sind, wobei aufgrund der begrenzten Stichprobengröße nicht von signifikanten Unterschieden gesprochen werden kann. Während die Variable Foreign Language Attitudes/Motivation im Italienischunterricht in höheren Schulstufen kontinuierlich abnimmt, bleibt jene des Foreign Language Enjoyments stabil. Aus der qualitativen Forschung lässt sich ableiten, dass sich die Teilnehmer:innen einen lustigen, angenehmen, entspannten und ruhigen Fremdsprachenunterricht wünschen, in dem digitale Medien zum Einsatz kommen, sowie Zusatzblätter, die von einfühlsamen Lehrer:innen erstellt werden, die gut und langsam erklären können und einen guten Sinn für Humor haben. Damit liefert die Arbeit auch konkrete Ideen, wie die Freude am Lernen im Italienischunterricht erhalten oder gesteigert werden kann.

Dewaele, J.-M. & MacIntyre, P. D. (2014). *The two faces of Janus? Anxiety and enjoyment in the foreign language classroom. Studies in Second Language Learning and Teaching*, 4/2, 237-274.

<https://doi.org/10.14746/sslft.2014.4.2.5>

Gardner, R. C. (1985). *The Attitude/Motivation Test Battery: Technical Report. University of Western Ontario.*

<https://publish.uwo.ca/~gardner/docs/englishamtb.pdf>

Henry, A. (2010). *Contexts of Possibility in Simultaneous Language Learning: Using the L2 Motivational Self System to assess the impact of global English. Journal of Multilingual and Multicultural Development*, 31/2, 149-162.

<https://doi.org/10.1080/01434630903471439>

Jacqueline Janoschek

Exploring foreign language emotions in the English classroom

Research suggests that the sources and effects of negative as well as positive emotions in second or foreign language acquisition can be manifold (Prior, 2019). The two most frequently investigated FL emotions are foreign language classroom anxiety (FLCA; Horwitz, Horwitz & Cope, 1986) and foreign language enjoyment (FLE; Dewaele & MacIntyre, 2014) with a predominant research focus on advanced learners in various regions of the world.

My online questionnaire study investigates FLCA and FLE in Austrian lower-secondary English classrooms, linking the two constructs to learner characteristics and achievement. Statistical analyses revealed that participants experience significantly more FLE than FLCA. Moreover, the more nervous students are, the higher their FL enjoyment regarding their teachers is, and the higher their global FLE is, the more confidence learners have. Specific aspects of FLCA and FLE are also linked to students' age, academic year, language background, and learning outcomes. The study also affirms that gender, academic year, performance level, multilingualism, and self-assessment may cause differences between learner groups when it comes to FLCA and FLE scores. Overall, the results emphasize that both positive and negative emotions play a vital role in the learning process, revealing implications for teachers and students in the EFL classroom.

Dewaele, J.-M. & MacIntyre, P. D. (2014). *The two faces of Janus? Anxiety and enjoyment in the foreign language classroom. Studies in Second Language Learning and Teaching* 4(2), 237-274.

<https://doi.org/10.14746/sslft.2014.4.2.5>

Horwitz, E. K., Horwitz, M. B., & Cope, J. (1986). *Foreign language classroom anxiety. The Modern Language Journal* 70(2), 125-132. <https://doi.org/10.1111/j.1540-4781.1986.tb05256.x>

Prior, M. (2019). *Elephants in the room: An "affective turn" or just feeling our way?. The Modern Language Journal* 103(2), 516-527. <https://doi.org/10.1111/modl.12573>

Luca Gacs

Strategien des Hörverstehens bei lebensweltlich mehrsprachigen Jugendlichen

Untersuchungen des schulischen Unterrichts zeigen immer wieder, dass der Großteil der Unterrichtskommunikation im mündlichen Modus erfolgt. Dies macht die Kompetenz des verstehenden Hörens unabdingbar für jegliche Art des schulischen Lernens (Belgrad et al., 2008).

Dennoch wird das Hörverstehen – ein eigentlich sehr komplexer Prozess – oftmals nur ergebnisorientiert als Textverständnis aufgefasst. Die Teilprozesse und benötigte Strategien werden meist vernachlässigt (Dietz, 2017; Namaziandost et al., 2019). Gerade im Kontext der migrationsbedingten Mehrsprachigkeit wird im Hinblick auf das Hörverstehen meist nur die Umgebungssprache in Untersuchungen einbezogen (Marx, 2016).

Vor diesem Hintergrund entstand meine Masterarbeit, in der mithilfe von Testinstrumenten und Fragebögen erste Einblicke in die Nutzung von Strategien durch mehrsprachige Jugendliche (13-17 Jahre) auf der Ebene des lautlichen Verstehens gewonnen wurden. Dabei flossen die beiden Sprachen der Jugendlichen – Russisch und Deutsch – in die Analysen ein.

Die Präsentation gibt Einblicke in die Ergebnisse der Masterarbeit und sich daran anknüpfende Implikationen für weiterführende Forschung.

Belgrad, J., Eriksson, B. Pabst-Weinschenk, M., Rüdiger, V. (2008). Die Evaluation von Mündlichkeit. Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Zuhören und szenisch spielen. Didaktik Deutsch 13(2), 20–45.

Dietz, G. (2017). Mentale Prozesse beim mutter- und fremdsprachlichen Hören und Konsequenzen für die Hörverstehensdidaktik. In L. Di Venanzio, Lammers, I. & H. Roll (Hrsg.), DaZu und DaFür – Neue Perspektiven für das Fach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache zwischen Flüchtlingsintegration und weltweitem Bedarf. Bd. 98. Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (97-116). Universitätsdruck Göttingen. <https://doi.org/10.17875/gup2017-1068>

Marx, A. (2016). Hören und Verstehen: Struktur und Determination des Hörverstehens bei Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Erst- bzw. Zweitsprache. [Dissertation, Freie Universität Berlin]. Refubium – Repositorium der Freien Universität Berlin. <https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/11559>

Namaziandost, E., Neisi, L., Mahdavi, F., Nasri, M. (2019). The relationship between listening comprehension problems and strategy usage among advanced EFL learners. Cogent Psychology 6, 1–20. <https://doi.org/10.1080/23311908.2019.1691338>.

Sira Weber

Kritische Auseinandersetzung mit dem Status quo des Interkulturellen Lernens im Französisch- und Spanischunterricht in Österreich und Deutschland

Interkulturelles Lernen¹ gilt seit längerem als fremdsprachendidaktisches Leitkonzept. Nichtsdestoweniger bleibt angesichts vielfältiger Konstruktverständnisse oftmals offen, was dahintersteht. Verschiedene Konzeptualisierungen erstrecken sich von einem geschlossenen, homogenen, statischen, nationalen Kulturverständnis hin zur Kultur als offenes, heterogenes, dynamisches, transnationales Deutungssystem. Ferner variieren Konzeptualisierungen bezüglich der Ausprägung ihrer Machtreflexivität (Plikat, 2017; Dervin, 2016).

Maßgeblich sind jedoch nicht nur theoretische Abhandlungen zum Interkulturellen Lernen, sondern auch dessen schulische Umsetzung, die bislang in Arbeiten seltener berücksichtigt wurde (Schädlich, Tesch, & Wilden, 2022, S. 433-444). So eruiere ich nach Betrachtung der österreichischen und deutschen Bildungsdokumente, wie Interkulturelles Lernen in Lehrwerken (für Französisch und Spanisch, in Österreich und Deutschland genutzt) sowie im österreichischen Französisch- und Spanischunterricht angeregt wird. Die Untersuchung wird von den Forschungsfragen geleitet, welches Kulturverständnis (offen/geschlossen) und welcher Umgang mit Macht Lehrwerken sowie Unterricht zugrunde liegt.

Um Häufigkeit und Art des Kulturverständnisses und Umgangs mit Macht in Lehrmaterialien zu bestimmen, erfolgt eine Lehrwerksanalyse (quantitativ, qualitativ) (Mayring, 2022). Im Schulkontext werden Unterrichtsbeobachtungen sowie Leitfadenterviews mit beteiligten Lehrpersonen durchgeführt, um Kulturverständnis und Umgang mit Macht zu analysieren.

¹ Es existieren weitere Konstruktbezeichnungen (z.B. „Transkulturelles/Globales Lernen“). Hier wird jedoch nicht die Bezeichnung, sondern der Inhalt fokussiert.

Überdies werden die Ergebnisse der Lehrwerksanalyse und der schulischen Untersuchung trianguliert. Im Vortrag wird insbesondere die Lehrwerksanalyse beleuchtet.

- Dervin, F. (2016). *Interculturality in education: A theoretical and methodological toolbox*. Palgrave Macmillan.
- Mayring, P. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. (13. Aufl.). Beltz.
- Plikat, J. (2017). *Fremdsprachliche Diskursbewusstheit als Zielkonstrukt des Fremdsprachenunterrichts: Eine kritische Auseinandersetzung mit der Interkulturellen Kompetenz*. Peter Lang.
- Schädlich, B., Tesch, B., & Wilden, E. (2022). *Empirische Perspektiven auf kulturelles Lernen*. In König, L., Schädlich, B., & Surkamp, C. (Hrsg.), *unterricht_kultur_theorie: Kulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht gemeinsam anders denken* (S. 433–440). J. B. Metzler.

Michaela Gindl

Armutsmehrsprachigkeit oder Mehrwertgenerierung? Der bildungssprachliche Aspekt im Erstsprachenunterricht Bosnisch/Kroatisch/Montenegrinisch/Serbisch in der Sekundarstufe I

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit dem Erstsprachenunterricht (ESU) in Österreich mit Schwerpunkt auf Bosnisch/Kroatisch/Montenegrinisch/Serbisch (BKMS) in der Sekundarstufe I (5.–8. Schulstufe). Im Zuge der Arbeit soll der Frage nachgegangen werden, welche Voraussetzungen im Erstsprachenunterricht BKMS in der Sekundarstufe I geboten werden, damit Schüler*innen ein ausreichend hohes Sprachniveau und eine umfassende bildungssprachliche Kompetenz entwickeln können. Dies sind Voraussetzungen, um die Erstsprache über den familiären und privaten Alltag hinaus nutzen zu können – etwa im späteren Berufsleben. Für die Beantwortung dieser Fragen wird ein Methodenmix aus qualitativen Interviews, nichtteilnehmenden Beobachtungen und Lehrmaterialienanalyse herangezogen, um anhand einer Mittelschule in Klagenfurt, die den ESU für BKMS als Team-Teaching wie auch als Kursvariante anbietet, die Möglichkeiten, Herausforderungen und Limitierungen des ESU darzustellen. Zudem werden die aktuellen Entwicklungen im Bildungswesen wie etwa die Einführung der neuen Lehrpläne oder die erstmalige Trennung des ESU für Kroatisch und Serbisch in der Steiermark und deren Relevanz diskutiert.

- Busch, B. (2021). *Mehrsprachigkeit* (3., vollständig aktualisierte und erweiterte Auflage). *utb-studi-e-book: Bd. 3774. facultas; utb GmbH*. <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838556529>
<https://doi.org/10.36198/9783838556529>.
- Gogolin, I., Hansen, A., McMonagle, S. & Rauch, D. P. (Hrsg.). (2020). *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung* (1. Auflage 2020). Springer VS. <https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=6381329>.
- Gouma, A. (2019). *Der muttersprachliche Unterricht in Österreich: Statistische Auswertung für das Schuljahr 2018/19. Informationsblätter zum Thema Migration und Schule*. https://pubshop.bmbwf.gv.at/index.php?rex_media_type=pubshop_download&rex_media_file=200511_mustatistik_18_19.pdf.
- Mehlhorn, G. (2022). *Unterricht in der Herkunftssprache - Zum Forschungsstand*. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 27(2). <https://doi.org/10.48694/zif.3529>.

Iris Knapp

„PhyVeBEr – Physik verstehen, beschreiben und erklären“: Eine kritische Analyse von sprachlichen Operatoren im Physiklehrplan und in Leseaufgaben in Physikschulbüchern der 6. Schulstufe

Schulbücher stellen trotz digitaler Medien immer noch eine bedeutende Grundlage für den Unterricht dar (Wiater, 2015). Demnach sollten Lehrkräfte darauf vertrauen können, dass Schulbücher die Vorgaben des Lehrplans so gut wie möglich widerspiegeln und als Leitfaden durch das Schuljahr und das Fach dienen. Es ist jedoch auch wissenschaftlich belegt, dass viele Schülerinnen und Schüler ihre Schulbücher aufgrund der sprachlichen Gestaltung und Komplexität wenig beziehungsweise kaum nutzen (Niederhaus, 2011, S. 21). Der neue Lehrplan sieht "Sprachliche Bildung und Lesen" als übergreifendes Thema für den Physikunterricht vor. Schulbücher sollten also im Allgemeinen sowohl Lesetexte als auch angemessene Leseaufgaben für den Fachunterricht bieten (Rechtsinformationssystem des Bundes [RIS], 2023, S. 10). Um dies empirisch zu untersuchen, wird zunächst der neue Lehrplan auf die Operatoren analysiert, die Schülerinnen und Schüler beherrschen sollen, um anschließend eine Schulbuchanalyse durchzuführen. Diese fokussiert sich auf die fünf meistverwendeten Physiklehrbücher der 6. Klasse in der Steiermark. Dabei werden die Lesetexte sowie die zugehörigen Aufgabenstellungen hinsichtlich der sprachlichen Operatoren untersucht. Es wird darauf geachtet, ob die in den Aufgabenstellungen verwendeten Operatoren mit den Lehrplanvorgaben übereinstimmen oder ob es Diskrepanzen gibt. Der Vortrag präsentiert die Ergebnisse der Lehrplananalyse sowie erste Ergebnisse der Schulbuchanalyse.

Niederhaus, C. (2011). *Fachsprachlichkeit in Lehrbüchern: Korpuslinguistische Analysen von Fachtexten der beruflichen Bildung*. Waxmann.

Rechtsinformationssystem des Bundes [RIS] (2023). *Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über die Lehrpläne der Mittelschulen. Abgerufen von RIS - Lehrpläne der Mittelschulen - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 17.11.2023 (bka.gv.at)*

Wiater, W. (2015). *Die Bildungssprache im Schulbuch. Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes*, 62(4), 323–329. <https://doi.org/10.14220/mdge.2015.62.4.323>

Johanna Preitler-Schauhuber

CLIL in Key Stage 1: Successful Content and Language Integrated Learning in the first two years of primary school

Data from the European Commission (2023) shows that 86% of primary students in the EU learn at least one foreign language. This, combined with globalisation and internationalisation, demands teachers to reconsider their foreign language teaching (Coyle et al., 2010, pp. 9-10). One solution is the use of CLIL (Content and Language Integrated Learning). However, existing research on CLIL (e.g. Coyle et al., 2010; McDougald, 2015; Gruber et al., 2020) has predominately focused on general concerns, methods, objectives, and planning of the approach without connecting it to young learners. To fill this research gap, the present study created five design principles for CLIL in first and second grade (GS1/KS1) based on interviews with CLIL stakeholders at primary school, lesson plans, observation, and evaluation. The results show that activities for GS1/KS1 need to be short, engaging, and with real-life connections. Moreover, scaffolding and the consideration of L1 acquisition principles is crucial. Findings on the required linguistic level indicate that language needs to be simple and repetitive, but still challenging. Finally, the research found that lesson plans for GS1/KS1 need to consider content and language, while being based on language structures and lesson goals.

Coyle, D., Hood, P., & Marsh, D. (2010). *CLIL - Content and Language Integrated Learning (1st ed.)*. Cambridge University Press.

European Commission. (2023). *Key data on teaching languages at school in Europe- 2023 edition, Eurydice report*. Publications Office of the European Union.

Gruber, M.-T., Lämmerer, A., Hofstadler, N., & Mercer, S. (2020). *Flourishing or floundering: Factors Contributing to CLIL Primary Teachers' Wellbeing in Austria. CLIL Journal of Innovation and Research in Plurilingual and Pluricultural Education*, 3(1), 19–34.

McDougald, J. S. (2015). *Teachers' attitudes, perceptions and experiences in CLIL: A look at content and language. Colombian Applied Linguistics Journal*, 17(1), 25–41. <https://doi.org/10.14483/udistrital.jour.calj.2015.1.a02>

Julia Lankl

Elaborativer Input von Lehrenden in der sprachsensiblen Gesprächsführung im Grundschulunterricht an österreichischen Auslandsschulen

Verbunden mit dem Anerkennen einer faktisch mehrsprachigen Schüler:innenschaft und dem Versuch des Abbaus ungleicher Bildungschancen avanciert sprachsensibles Unterrichten immer mehr zum selbstverständlichen Unterrichtskonzept. In deutschsprachigen Lehrplänen mittlerweile fächer- und schulformenübergreifend verankert, gilt sprachsensibler (Fach-)Unterricht im Bereich der schriftlich-materialen Gestaltung als gut beforscht (Röttger, 2019), während die personale Gestaltung auf Ebene der mündlich-lehrer:innenseitigen Unterrichtsmoderation bislang auf zurückhaltenderes Forschungsinteresse stieß. Wenngleich eine Vielzahl an Attributen wie ‚sprachlich reichhaltig‘, ‚kognitiv anregend‘, ‚variationsreich‘, ‚angemessen‘, ‚vorbildhaft‘, ‚verständlich‘, etc. (z.B. Leisen, 2024; Michalak et al., 2015) zu optimalem Input für L2-Lernende kursieren, herrscht Unklarheit über die konkrete Beschaffenheit einer sprachsensiblen Lehrer:innensprache und bedarf einer genaueren linguistischen Bestimmung. Dazu fokussiert das Dissertationsprojekt auf „elaborierten-modifizierten Input“ (Long, 2020), und dessen Gestalt, um Lehrkräfte für die Umsetzung mündlicher Interaktionskompetenz (Walsh, 2013) bzw. Mikro-Scaffolding (Gibbons, 2002) in der bildungssprachlichen DaFZ-Unterrichtskommunikation zu sensibilisieren und zu professionalisieren. Die Studie folgt einem offenen, interaktionsanalytischen Ansatz. Mittels videografischer Unterrichtsbeobachtung werden elaborative Inputstrategien von Lehrenden und darauffolgende Interaktionsmuster von Lernenden prototypisch beschrieben.

- Gibbons, P. (2002). *Scaffolding Language, Scaffolding Learning: Teaching Second Language Learners in the Mainstream Classroom*. Heinemann.
- Leisen, J. (2024). *Sprachsensibler Fachunterricht*. In C. Eging & Z. Kalkavan-Aydin (Hg.), *Berufs- und Fachsprache Deutsch in Wissenschaft und Praxis. Ein Handbuch aus DaF- und DaZ-Perspektive* (S. 215–224). De Gruyter.
- Long, M. H. (2020). *Optimal Input for Language Learning: Genuine, Simplified, Elaborated, or Modified Elaborated?* *Language Teaching*, 53(2), 169–182. [hXps://doi.org/ 10.1017/S0261444819000466](https://doi.org/10.1017/S0261444819000466)
- Michalak, M., Lemke, V., & Goetze, M. (2015). *Sprache im Fachunterricht. Eine Einführung in Deutsch als Zweitsprache und sprachbewussten Unterricht*. Narr.
- Röttger, E. (2019). *Sprachsensibler Fachunterricht: Versuch einer Standortbestimmung*. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 24(1), 87–105. [hXp://tjournals.ulb.tudarmstadt.de/index.php/zif/](http://tjournals.ulb.tudarmstadt.de/index.php/zif/)
- Walsh, S. (2013). *Classroom Discourse and Teacher Development*. Edinburgh University Press. [hXps://doi.org/10.1515/9780748645190](https://doi.org/10.1515/9780748645190)

Keynote

Rod Ellis

Assessing pragmatic competence: A psycholinguistic perspective

Current tests of pragmatic competence – for example, the Discourse Completion Test – only assess learners' explicit knowledge (i.e. their ability to behave appropriately when making conscious effort). I will argue that we need tests that can distinguish learners' implicit pragmatic knowledge (i.e. their ability to use the L2 appropriately automatically and without deliberation) from their explicit knowledge.

Starting with how Implicit and explicit knowledge has been defined for grammar, I will argue that a different definition is needed for pragmatic knowledge. Drawing on this definition I will describe a project where we designed a battery of tests aimed at providing separate measures of implicit and explicit pragmatic abilities. I will give examples of six tests - Role Play Test, Oral Elicited Imitation Test, Irony Test, Metapragmatic Knowledge Test, and Social Variables Test. You will have an opportunity to you try out items from these tests for yourselves.

Finally, I will explain how we set out to validate the tests as measures of implicit and explicit pragmatic abilities and suggest how the tests can be used to investigate second language learners' pragmatic competence.



© Rod Ellis

Rod Ellis is a Distinguished Research Professor in Curtin University (Australia), a longstanding professor at Anaheim University, visiting professor at Shanghai International Studies University and Emeritus Distinguished Professor of the University of Auckland. He is also a fellow of the Royal Society of New Zealand. He has worked in language teacher education for forty-five years in Zambia, United Kingdom, Japan, United States, New Zealand, China and now Australia. He has written extensively on second language acquisition and task-based language teaching. His publications include *Understanding Second Language Acquisition* (Oxford University Press, winner of the British Association for Applied Linguists best book prize) and *Study of Second Language Acquisition* (Oxford University Press, winner of the Duke of Edinburgh prize for best book in applied linguistics). His most recent books are *Reflections on Task-Based Language Teaching (Multilingual Matters)* and (co-authored) *Task-Based Language Teaching: Theory and Practice* (2020), published by Cambridge University Press.

Foyer: Posterrundgang

Martina Frank (*abgesagt*)

Lessons for Life: (Creatively) Contributing to Adolescents' Personal and Emotional Development in EFL Teaching

The development of personality for a meaningful life is laid down as an educational goal by Austrian and other school curricula (cf. BMBWF, 2023; APB 2021, p. 35). Global crises such as the recent COVID-19 pandemic further raise awareness to the importance of fostering the mental well-being needed for resilient societies (cf. Schleicher, 2020, p. 26). Moreover, technological developments call for a focus on human values and social and emotional skills (cf. OECD, 2020, p. 6), abilities further emphasized by the language activity of “mediation” in the CEFR new companion volume (CoE, 2020, p. 91).

Based on the above-said, the research project attempts to answer the question to what extent and how language educators should and can contribute to the personal and emotional development (flourishing) of their students. It comprises a synthesis of multidisciplinary theoretical frameworks, empirical mixed methods research, and material development. The study gives insight into and allows for comparison between students' (n=90), parents' (n=27) and teachers' (n=55) perceptions around learning for life, personal growth, and emotional intelligence. Piloted didactic EFL-materials inspired by the research results will also be presented and shall serve as ideas for direct implementation.

APB=Autonome Provinz Bozen – Südtirol (ed.) (2021). *Rahmenrichtlinien für die Gymnasien in Südtirol. Deutsches Bildungsressort.* <https://deutsche-bildung.provinz.bz.it/de/rahmenrichtlinien>.

BMBWF=Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (ed.) (2023). *Lehrplan der allgemeinbildenden höheren Schule (AHS).* <https://tinyurl.com/vus4njf>.

CoE=Council of Europe. *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment – Companion volume.* Strasbourg: Council of Europe Publishing. www.coe.int/lang-cefr.

OECD=Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Ed.) (2020). *OECD Lernkompass 2030. OECD-Projekt Future of Education and Skills 2030 - Rahmenkonzept des Lernens.* https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/user_upload/OECD_Lernkompass_2030.pdf.

Schleicher, A. (2020). *The impact of Covid-19 on Education: Insights from Education at a Glance 2020.*

<https://www.oecd.org/education/the-impact-of-covid-19-on-education-insights-education-at-a-glance-2020.pdf>.

Juliane Götz

Unterrichtsgespräche im Englischunterricht – Eine gesprächsanalytische Untersuchung von Lehrer:in-Schüler:innen-Interaktion in den ersten Unterrichtsversuchen

Mit dem Einzug ethnografischer Methoden in die Unterrichtsforschung fand die Analyse von Lehrer:in-Schüler:innen-Interaktion immer mehr Beachtung. Dabei erfuhr die Untersuchung von Interaktion im Fremdsprachenunterricht und in der Second Language Acquisition besondere Aufmerksamkeit (u. a. Schwab, 2009; Seedhouse, 2004; Van Lier, 1988). Da die Zielsprache sowohl als Lerngegenstand als auch als Medium fungiert, entsteht zwischen Inhaltsorientierung und Formorientierung im Unterricht ein Spannungsverhältnis, welches es für die Lehrkräfte in der Kommunikation sekundlich auszuhandeln gilt (vgl. Seedhouse, 2004, S. 101). Diese ungeplante Form der Sprachproduktion stellt für pre-service Lehrkräfte eine besondere Herausforderung dar.

Im Promotionsprojekt sollen erste Lehrversuche von Lehramtsstudierenden auf deren Fertigkeiten der Gesprächsführung im Englischunterricht untersucht werden. Dafür werden spontansprachliche Lehrer:in-Schüler:innen-Interaktionen analysiert, um Interaktionsmuster und Strategien der Studierenden zum Elizitieren komplexer Redebeiträge aufzudecken.

Die Erhebung fand an weiterführenden Schulen in Sachsen-Anhalt, Deutschland, in den Jahrgängen 7-8 im Laufe dreier aufeinanderfolgender Semester (2021-2022) statt. Dabei wurden die Unterrichtsstunden im Rahmen schulpraktischer Übungen im Fach Englisch audiovisuell aufgezeichnet. Nach der Transkription werden die Interaktionen gesprächsanalytisch auf typische Muster untersucht, um sie schließlich in einer vergleichenden Fallanalyse gegenüberzustellen. Durch eine Analyse der genutzten Kommunikationsstrategien und deren Effektivität können mögliche Defizite aufgedeckt und darüber Hinweise über die Neuausrichtung des Lehramtsstudiums im Fach Englisch gegeben werden.

Schwab, G. (2009). *Gesprächsanalyse und Fremdsprachenunterricht.* Verl. Empirische Pädagogik.

Seedhouse, P. (2004). *The interactional architecture of the language classroom: A conversation analysis perspective.* Blackwell Pub.

Van Lier, L. (1988). *The classroom and the language learner: Ethnography and second Language classroom research.* Longman.

Agnes Grömer (*abgesagt*)

Maschinelle Übersetzungstools im DaF-Unterricht.
Handlungsbedarf zwischen Herausforderungen und Potentialen

Obwohl die kurzfristigen Auswirkungen der Nutzung maschineller Übersetzungstools (MÜT) im Fremdsprachenunterricht ambivalent (z. B. Jolley & Maimone, 2022; Hellmich & Vinall, 2022) und die langfristigen Auswirkungen noch nicht absehbar sind, zeigt die im Rahmen dieser Arbeit durchgeführte Studie, dass ein überwiegender Teil der Studierenden MÜTs im DaF-Unterricht nutzt. Bei der Studie handelt es sich um eine Online-Befragung von Deutschstudierenden der Ablai Khan Universität in Almaty, die durch qualitative und quantitative Ergebnisse Einblicke in das Nutzungsverhalten von MÜTs und diesbezügliche Reflexionen der Lerner:innen bietet. Zwei Fragen stehen im Mittelpunkt: Welche maschinellen Übersetzungstools werden aus welchem Grund und mit welchen Zielen von Studierenden im DaF-Unterricht eingesetzt? Wie kann damit umgegangen werden bzw. wo liegen Potentiale im Umgang mit MÜTs? Auf der Basis aktueller Forschung wird gezeigt, wie MÜTs den Fremdsprachenunterricht verändern. Unverändert ist hingegen eines der wichtigsten Bezugsdokumente des Fremdsprachenunterrichts, der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (2020), in dem MÜTs kein Thema sind, obwohl „the usefulness and applicability of some of the CEFR descriptors are being called into question by technological developments.“ (Delorme Benites & Lehr, 2022). Es besteht Handlungsbedarf zwischen vielfältigen Herausforderungen und Potentialen von MÜTs im DaF-Unterricht. Diesem Handlungsbedarf nähert sich die Arbeit mit der von Bowker und Buitrago Ciro (2019) eingeführten Machine-Translation-Literacy.

- Bowker, L. & Buitrago Ciro, J. (2019). *Machine translation and global research: Towards improved machine translation literacy in the scholarly community*. Emerald Publishing.
- Delorme Benites, A. & Lehr, C. (2022). *Neural machine translation and language teaching: Possible implications for the CEFR*. *Bulletin Suisse de Linguistique Appliquée*, 114, 47–66.
- Europäischer Rat / Goethe Institut München (Übersetzung). (2020). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen - Begleitband*. Klett Sprachen.
- Hellmich E. & Vinall, K. (2022). „Machine translation & language education: Implications for theory, research & practice“. In: *L2 Journal*, 14(1). UC Berkeley.
- Jolley, J. R. & Maimone L. (2022). *Thirty years of machine translation in language teaching and learning: A review of the literature*. *L2 Journal*, 14(1), 22–44.

Fangfang Li

Berufsbezogene Überzeugungen angehender DaF-Lehrkräfte zur professionellen Lehrer:innenkompetenz im DaF-Unterricht

In der Lehr-Lernforschung wird stetig versucht, Antworten auf die Frage zu finden, was eine „gute“ Lehrperson ausmacht. Auch heute wird diese Frage im Zusammenhang mit der Professionalisierung von Lehrkräften immer wieder als zentraler Gegenstand der bildungspolitischen Diskussion gestellt (Cramer, 2012; Riemer, 2018; Ostermann et al., 2022).

Im Poster wird ein Promotionsprojekt zu Überzeugungen angehender DaF-Lehrkräfte dargestellt, das sich mit Fragen auseinandersetzt, die auf die Komponenten und den Erwerb professioneller Lehrer:innenkompetenz fokussieren: Welche Überzeugungen besitzen angehende DaF-Lehrkräfte zur professionellen Lehrer:innenkompetenz? Ob und inwiefern entwickeln diese Lehrkräfte im Verlauf einer formalen Ausbildung ihre Überzeugungen zur professionellen Lehrer:innenkompetenz weiter?

Diese beiden Forschungsaspekte werden im Rahmen von Interviews mit 16 angehenden DaF-Lehrkräften in einer eineinhalbjährigen Langzeitstudie behandelt und anschließend mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet.

- Cramer, C. (2012). *Entwicklung von Professionalität in der Lehrerbildung: empirische Befunde zu Eingangsbedingungen, Prozessmerkmalen und Ausbildungserfahrungen Lehramtsstudierender*. Julius Klinkhardt.
- Ostermann, A., Ghomi, M., Mühling, A., Lindmeier, A. (2022). *Elemente der Professionalität von Lehrkräften in Bezug auf digitales Lernen und Lehren von Mathematik*. In G. Pinkernell, F. Reinhold, F. Schacht, D. Walter (Hrsg.), *Digitales Lehren und Lernen von Mathematik in der Schule. Aktuelle Forschungsbefunde im Überblick* (S. 59 – 89). Springer.
- Riemer, C. (2018). *Zur Rolle und Professionalität von DaF-/DaZ-Lehrer*innen*. In E. Burwitz-Melzer, C. Riemer, L. Schmelzer (Hrsg.), *Rolle und Professionalität von Fremdsprachenlehrpersonen: Arbeitspapiere der 38. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts* (S. 131–142). Narr.

Herland Franley Manalu

Professional Development of English Language Teachers in Indonesia: A Case Study in Bangka Belitung Province

Teacher professionalism is the determinant key to the success of learning in language teaching because the quality of language teacher is the most important factor in improving the quality of education (Elsheikh & Yahia, 2020; Sadeghi & Richards, 2021). As for the situation in Indonesia, there are a number of studies that focus on the general competence of English language teachers (Listyani, 2022; Zein et al., 2020). These studies reveal that there is much room for improvement related to the teachers' academic background, their language competences. Therefore, the present study seeks out to investigate how to develop the quality of English teachers at the senior high school level. It aims to explore effective strategies for enhancing teachers' competences and improving English language teaching. Qualitative and quantitative methods will be used in this research. A classroom observation will be conducted to assess the teacher's teaching practices, teacher-student engagement and classroom dynamics. Interviews with English teachers will explore their experiences, challenges and perceptions. The study will evaluate classroom observations using a Teacher Input Observation Scheme (TIOS) developed by Kersten et al. (2020).

Elsheikh, A. & Yahia, E. (2020). *Language teacher professional identity. Second Language Learning and Teaching*, 27-38. https://doi.org/10.1007/978-3-030-34762-8_3.

Kersten, K., Bruhn, A., Ponto, K., Böhnke, J., & Greve, W. (2020). *Teacher Input Observation Scheme (TIOS) and Manual*. <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.22467.35368>.

Listyani, L. (2022). *Exploring problems encountered by six Indonesian teachers in teaching English: A case study in an EFL context. Pedagogy - Challenges, Recent Advances, New Perspectives, and Applications*. <https://doi.org/10.5772/intechopen.102968>.

Sadeghi, K. & Richards, J. C. (2021). *Professional development among English language teachers: Challenges and recommendations for practice. Heliyon*, 7(9), e08053. <https://doi.org/10.1016/j.heliyon.2021.e08053>.

Zein, S., Sukyadi, D., Hamied, F. A., & Lengkanawati, N. S. (2020). *English language education in Indonesia: A review of research (2011–2019). Language Teaching*, 53(4), 491-523. <https://doi.org/10.1017/s0261444820000208>.

Erika Niederlechner

To Teach or Not to Teach: English Teachers' Views on the Selection and Use of Literary Texts and the Canon in EFL Classrooms

With the new companion to the Common European Framework of Reference for Languages, descriptors for literary competences have been included (see Council of Europe, 2020). This is why in this master's thesis teachers were interviewed about aspects that influence literary text selection, the impact of the English-language canon, the integration of contemporary texts and the use of literary texts including teaching approaches and learning aims. To explore these issues, 16 English foreign language teachers who were working at South Tyrolean higher secondary schools were interviewed. The results of the qualitative study show that multiple aspects influence literary text selection including text characteristics (length), the learner (gender), didactic considerations (cross-curricular considerations), the teacher (teaching experience), and external aspects (curriculum in South Tyrol, the school type) (see also Surkamp & Nünning, 2016). The results also indicate that the traditional canon has an impact on text selection. While contemporary texts have been brought up, teachers mostly mentioned written rather than multi-modal modes. Last, the most prominent approaches to using literature included the focus on the literary element of texts, extensive reading (Paran, 2008) and didactic considerations, while there was also a focus on literary competences (Diehr & Surkamp, 2015).

Council of Europe (2020). *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment. Companion Volume. Council of Europe Publishing*.

Diehr, B., & Surkamp, C. (2015). *Die Entwicklung literaturbezogener Kompetenzen in der Sekundarstufe 1: Modellierung, Abschlussprofil und Evaluation. In W. Hallet, C. Surkamp, & U. Krämer (Eds.), Literaturkompetenzen Englisch. Modellierung, Curriculum, Unterrichtsbeispiele (pp. 21–40). Klett / Kallmeyer*.

Paran, A. (2008). *The Role of Literature in Instructed Foreign Language Learning and Teaching: An Evidence-Based Survey. Language Teaching*, 41(4), 465–496.

Surkamp, C., & Nünning, A. (2016). *Englische Literatur unterrichten 1. Grundlagen und Methoden. Klett / Kallmeyer*.

Rhea Pasinjek (*abgesagt*)

Parliamo und trabajamos with our partners en ligne

Virtual Exchange über eTwinning im FSU der romanischen Sprachen in der österreichischen Sekundarstufe

Im Rahmen dieser Masterarbeit wurde eine qualitative Studie unter acht österreichischen Lehrpersonen der romanischen Sprachen durchgeführt. Ziel war es, einen Einblick in deren Einstellungen und Erfahrungen zu und mit Virtual Exchange-Projekten (=VE) über eTwinning zu gewähren und einen möglichen Zusammenhang mit physischem Austausch und mit der Covid-19-Pandemie zu untersuchen. In den Ergebnissen der qualitativen Leitfadeninterviews ist einerseits eine Konkurrenz zu physischem Austausch feststellbar, andererseits zeigt sich ein Mehrwert der VE-Projekte aufgrund ihrer Niederschwelligkeit. Bedingt wird von den Lehrpersonen auf VE zur Förderung der Online-Kommunikation eingegangen. Die Pandemie eröffnete laut den Interviewpartner:innen neue Möglichkeiten in der Umsetzung von VE; gleichzeitig wird in den Interviews aber der Bedarf an Entschleunigung im Anschluss an die Online-Lehre geäußert. Darüber hinaus wurde ein positiver Einfluss vorangegangener VE-Projekte auf die Online-Lehre während der Pandemie festgestellt. Konkrete VE-Vorhaben sind laut den interviewten Lehrpersonen mit Schüler:innen der Sekundarstufe auch trotz eines niedrigen Sprachniveaus in den romanischen Sprachen durchführbar. Die Erfahrungsberichte der Interviewpartner:innen zeigen, dass VE den Fokus des Sprachunterrichts zudem auf die Kommunikation lenkt und den Grammatikunterricht bereichert. Interaktion in der romanischen Sprache ist besonders in Form einer strukturierten Kommunikation möglich. VE unter Einsatz von asynchroner Kommunikation ist im Regelunterricht leichter durchführbar; dennoch sind Lehrpersonen Videokonferenzen gegenüber nicht abgeneigt. Die Plattform eTwinning zur Umsetzung von VE wird mit gewissen Einschränkungen als Bereicherung für den FSU und als Dokumentationsplattform zu physischen Projekten und Einstieg in den Schüler:innenaustausch auch für das Erasmus-Programm gesehen.

Dooly, M., & Vinagre, M. (2022). *Research into practice: Virtual exchange in language teaching and learning*. *Language Teaching*, 55(3), 392–406. <https://doi.org/10.1017/S0261444821000069>

Hoffstaedter, P., & Kohn, K. (2015). *Telecollaboration for intercultural foreign language conversations in secondary school context: Task design and pedagogic implementation*. In *Research Results on Telecollaboration* (S. 21–47). TILA.

Lewis, T., & O'Dowd, R. (2016). *Online Intercultural Exchange and Foreign Language Learning. A Systematic Review*. In *Online Intercultural Exchange. Policy, Pedagogy, Practice* (S. 21–66). Routledge.

O'Dowd, R., & O'Rourke, B. (2019). *New Developments in Virtual Exchange in Foreign Language Education*. *Language Learning & Technology*, 23(3), 1–7. <https://doi.org/10.125/44690>

Renner, J., Fink, I. E., & Volgger, M.-L. (Hrsg.). (2016). *E-Tandems im schulischen Fremdsprachenunterricht*. Löcker.

Cecilia Regni (*abgesagt*)

Ab sit unum sensum verbis: Die Mehrdeutigkeit als Chance für die Arbeit mit dem deutschsprachigen literarischen Text im Deutschanfängerunterricht – Entwurf eines Forschungsprojektes

Der literarische Text im Deutschunterricht hat einen besonderen Stellenwert. Es gibt viele offene Fragen, die die Forschung leiten sollen, die Besonderheiten der literarischen Interaktion im Sprachunterricht besser zu verstehen, aber auch, welche spezifischen Fähigkeiten der frühere Kontakt mit dem literarischen Text fördert.

Indem man die Polysemie als einen besonderen Charakter des literarischen Textes untersucht, durch den sich dieser Text für Mehrfachkodierung und die Möglichkeit mehrerer Bedeutungen öffnet, wird hervorgehoben, dass dieser Aspekt in sich die Besonderheiten eines sprachlichen, aber vor allem literarischen Diskurses bewahrt. Durch den polyvalenten Charakter der literarischen Sprache eröffnen sich neue Möglichkeiten für fruchtbare empirische Entdeckungen.

Die Polysemie könnte beim Wortschatzerwerb im Deutschanfängerunterricht eher eine Hilfe als ein Hindernis sein. Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf die Unterschiede beim Wortschatzerwerb, die zwischen Wörtern mit einer einzelnen Bedeutung und Wörtern mit mehreren Bedeutungen bestehen.

Hierfür gilt es eine Interventionsstudie zu entwickeln, deren Grundlage die Identifizierung eines Korpus von Texten – Kurzgeschichten der gegenwärtigen deutschsprachigen Literatur und konkrete bzw. visuelle Poesie – und Zielwörtern voraussetzt. Diese dienen im Anschluss dazu, Deutschlerner*innen (Sprachniveau A1/A2) im Alter von 14-15 Jahren der italienischen Schule (Sprachgymnasien, Technische Schule, Hotelfachschulen) – verschiedenen Arten von lexikalischen Übungen zu unterziehen. Die Tests – Tests zum Wortschatzerwerb, Tests zur Wiederverwendung von Vokabeln, Tests zum Textverständnis – zielen darauf ab, den Wortschatzerwerb zu überprüfen.

Coseriu, E. (1994). *Textlinguistik*. Francke Verlag.

Felder, E. (2022). *Vagheit als Chance verstehen. Pragma-semiotische Erdung von Veruneindeutigungen als Formen diskursiv instruierter Wissenskonstruktion*. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik*, 52, 549-567.

Šlibar, N. (2009). *RundUM Literatur I. Der literarische Text*. University of Ljubljana.

Johanna Wittner

Syntaktische Strukturen in fortgeschrittener Lernersprache. Norm(en), empirische Ergebnisse und didaktische Konsequenzen

Der zweitsprachliche deutsche Syntaxerwerb gilt als gut erforscht und die Erwerbsreihenfolge als relativ robust (u.a. Clahsen et al., 1983 und Folgeuntersuchungen). Nichtsdestotrotz sind Teilgebiete – v.a. die fortgeschrittene Lernersprache betreffend – noch unzureichend untersucht. Insbesondere die systematische Variation, u.a. im Hinblick auf Medialität (gesprochen vs. geschrieben) und Register (formell vs. informell), ist „in Erwerbsmodellen und Lehrmaterialien [...] noch nicht adäquat repräsentiert“ (Wisniewski et al. 2022, 198). Obwohl Strukturen der gesprochenen Sprache überregional verwendet und akzeptiert werden, fehlt es sowohl Sprecher:innen mit Erst- als auch Zweitsprache Deutsch an Bewusstsein bzw. systematischem Wissen (Schneider et al., 2018). Im vorliegenden Beitrag werden Korpusdaten der weitgehend spontan produzierten gesprochenen und geschriebenen Sprache von Studienwerber:innen mit fortgeschrittener Zweitsprache Deutsch (n = 41) und einer kleineren Gruppe von erstsemestrigen Studierenden mit Erstsprache Deutsch (n = 8) präsentiert. Die Sprachdaten zeigen, dass fortgeschrittene Lernende medialitätsabhängige Unterschiede erkennen, da bzw. indem sie spezifische Strukturen nutzen. Ein Grammatikalitätsurteilstest bietet Einblicke in Akzeptabilitätsurteile zu elizitierten syntaktischen Strukturen. Tendenziell urteilen L2-Sprecher:innen im Vergleich zu L1-Sprecher:innen mit einer höheren Variabilität. Die Ergebnisse der Teilstudien veranschaulichen medialitätsabhängige Unterschiede und implizieren, dass eine entsprechende Sensibilisierung und Explizitmachung der variablen Strukturen im L2-Unterricht aussichtsreich für den Ausbau des fortgeschrittenen lernersprachlichen Repertoires sind.

Clahsen, H., Meisel, J. M. & Pienemann, M. (1983). *Deutsch als Zweitsprache. Der Spracherwerb ausländischer Arbeiter*. Narr.

Schneider, J. G., Butterworth, J. & Hahn, N. (2018). *Gesprochener Standard in syntaktischer Perspektive. Theoretische Grundlagen – Empirie – didaktische Konsequenzen*. Stauffenburg.

Wiese, H., Alexiadou, A., Allen, S., Bunk O., Gagarina, N., Iefremenko, K., Martynova, M., Pashkova, T., Rizou, V., Schroeder, C., Shadrova, A., Szucsich, L., Tracy, R., Tsehaye, W., Zerbian, S. & Zuban, Y. (2022). *Heritage Speakers as Part of the Native Language Continuum*. *Frontiers in Psychology*, 12, 1–19. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2021.717973>.

Wisniewski, K., Lüdeling A. & Czinglar C. (2022). *Zum Umgang mit Variation in der Lernersprachenanalyse. Perspektiven aus und für DaF/DaZ*. *Deutsch als Fremdsprache*, 4(59), 195–206.